Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

24 (1898)

31.3.1898 (No. 76)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1090561

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 76. Donnerstag, den 31. März 1898. 24. Jahrgang.

Zum Geburtstage des Reichskanzlers.

31. März.

Der dritte deutsche Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, tritt am Donnerstag in sein 79. Lebensjahr. In der Erinnerung eines unersetzlichen Verlustes wird der greise Staatsmann diesen Tag begehen; ist ihm doch vor wenigen Monaten seine Gemahlin, die ihm auf seinem Lebenswege als treue Gefährtin zur Seite gestanden, die ihm das Glück des häuslichen Herdes geschaffen und es durch mehr als 50 Jahre gehütet hat, durch den Tod entrissen worden. Wenn irgend etwas im Stande gewesen ist, den Schmerz des Kanzlers zu mildern, so dürfte es die innige Theilnahme sein, die nicht nur der deutsche Kaiser und die deutschen Fürsten, sondern auch das deutsche Volk bei dem herben Verlust gezeigt hat.

Auch an dem heutigen Geburtstage nehmen Fürsten und Volk herzlichen Antheil. Wer empfände nicht das Gefühl aufrichtigen Dankes dafür, daß Fürst Hohenlohe in den Jahren, die andere zur Ruhe mahnen, seine Kraft und sein Wissen in den Dienst von Kaiser und Reich gestellt hat! Für die mannigfachen Schwierigkeiten der Gegenwart ist es eine glückliche Fügung, daß ein Staatsmann wie Fürst Hohenlohe an der Spitze der preußischen und der Reichsgeschäfte steht. In den weitesten Kreisen herrscht vor allem das Vertrauen, daß unsere auswärtige Politik bessern Händen nicht anvertraut werden konnte. Die diplomatische Schule des Fürsten Bismarck, reiche Erfahrungen, eine außergewöhnliche Kenntniß der Geschichte und der leitenden Staatsmänner, ein ruhig abwägendes Urtheil bei entschlossener Thatkraft und festem Willen rechtfertigen in hohem Maße dieses Vertrauen, das man überall, und nicht am wenigstens in Süddeutschland der Politik des Fürsten Hohenlohe entgegenbringt.

Kraftvoll hat Deutschland auch im letzten Jahre seine Interessen vertreten. Daß die Rechte der deutschen Gläubiger bei dem griechisch-türkischen Friedensschluß so nachdrücklich wahrgenommen sind, ist in erster Reihe das Verdienst des Fürsten Hohenlohe, ebenso wie es nächst dem Kaiser dem greisen Staatsmanne hauptsächlich zu verdanken ist, daß wir jetzt in Ostasien den zum Schutze unsers Handels so nothwendigen Stützpunkt von China auf friedlichem Wege erlangt haben. Was man aber dem Fürsten Hohenlohe nicht hoch genug anrechnen kann, ist, daß er der Hauptträger der auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichteten Bestrebungen ist, unter dessen Schutz Handel und Wandel erfreulich gedeihen.

Die glückliche und versöhnende Hand des Fürsten Hohenlohe zeigt sich auch in der innern Politik. Als er seine jetzigen hohen Aemter übernahm, waren die politischen und wirthschaftlichen Gegensätze der Parteien scharf zugespitzt. Wenn diese Gegensätze, entsprechend den Voraussetzungen ihres Ursprungs, auch heute noch bestehen, so haben sie doch dank der geschickten staatsmännischen Kunst des Fürsten Hohenlohe einen großen Theil ihrer Schärfe verloren. Die unausgesetzten Bemühungen zur Hebung der landwirthschaftlichen Nothlage, zur Förderung des Handels, der Industrie und des gewerblichen Mittelstandes sind nicht erfolglos gewesen. Wer die Vergangenheit des Reichskanzlers, seine bewährten und stets offen vertretenen politischen Grundsätze genauer verfolgt hat, der sieht sie auch heute stetig und nachdrücklich, wenn auch nicht selten nach Ueberwindung von Hindernissen durchgeführt. Den leitenden Fragen wendet er große Sorgfalt zu. So findet z. B. die Politik der Sammlung seine lebhafteste Unterstützung.

Möge es dem greisen Staatsmanne vergönnt sein, in ungetrübter Gesundheit und Frische im Dienste des Kaisers, zum Wohle des deutschen Volkes auch fernerhin zu wirken!

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. J. M. die Kaiserin Friedrich und J. K. Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen unternahmen heute Vormittag 9 Uhr an Bord der Werftsalonpinasse „Schwan" in Begleitung des Hofmarschalls Freiherrn v. Seckendorff eine Fahrt nach der Außenföhrde.

In hiesigen Beamtenkreisen kursirt das Gerücht, daß der Staatsminister, jetziger Oberpräsident v. Bötticher zum Oberbürgermeister von Berlin ausersehen sei. (Wir registriren das Gerücht wie das ebenso unglaubwürdige, daß er zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt werden solle. D. Red.)

Homburg, v. d. H. 29. März. Die Ankunft des Kaiserlichen Sonderzuges erfolgte heute Vormittag pünktlich um 10 Uhr. Auf dem Bahnhof hatte sich zur Meldung eingefunden: Landrath Dr. v. Meister und Bürgermeister Dr. v. Tettenborn. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren im offenen zweispännigen Wagen, von einer jubelnden, zahlreichen Menschenmenge begrüßt, durch die reich geschmückte Louisenstraße nach dem Schloß. In der oberen Stadt hatten die Schulen Aufstellung genommen. Das Wetter ist prachtvoll.

Deutscher Reichstag.

(71. Sitzung.)

Berlin, 28. März. Der Reichstag hat heute zunächst die Gesetzentwürfe, betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen und die anderweite Festsetzung des Gesammtkontigents der Brennereien in dritter Lesung angenommen und sodann die dritte Berathung der Flottenvorlage vorgenommen.

In der Generaldiskussion weist Abg. Enneccerus auf die großen Vortheile hin, welche auch die Wissenschaft durch die Vorlage erzielen werde, insofern jetzt Tiefseeforschungen, Vermessungsarbeiten ꝛc. in ausgedehnterem Maße stattfinden würden.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg sagt, die Mehrheit seiner Partei trete für die Vorlage ein. Wenn auch der größere Theil der Wähler nicht hinter der Vorlage stehe, so sei es doch Pflicht der Abgeordneten, dem großen nationalen Werke zuzustimmen und erzieherisch auf die Wähler zu wirken. Sei einmal die Flotte da, so werde das Volk sie liebgewinnen. Die Mehrheit des Zentrums habe sich durch die Zustimmung zu der Vorlage um das Reich verdient gemacht, und er hoffe, daß die Kluft, die zwischen beiden Konfessionen infolge der Reste der Kulturkampfgesetze noch bestehe, bald überbrückt werde.

Abg. Fürst Radziwill bemerkt gegenüber den neulichen Ausführungen des Staatsministers Grafen Posadowsky, daß die Haltung der preußischen Regierung gegen die Polen für diese maßgebend gewesen sei für ihre ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage. Er bedauere diese Konsequenz, aber die Thatsache der Bedrückung der Polen und der Germanisirung spreche zu beredt.

Der Präsident Frhr. von Buol rügt den vom Vorredner mit Beziehung auf das Vorgehen der Regierung gebrauchten Ausdruck „frivol".

Staatsminister Graf Posadowsky weist die Angriffe des Vorredners gegen die preußische Regierung und vor Allem den Ausdruck „frivol" mit aller Entschiedenheit zurück. Es gebe wohl kaum einen besseren Kenner der Verhältnisse in den polnischen Landestheilen, als ihn, den Redner, da er dort lange Jahre amtlich thätig gewesen sei. Ein Theil der polnischen Bevölkerung habe ganz entschieden zu den Maßregeln der preußischen Regierung Anlaß gegeben. An dem Tage, wo die polnische Bevölkerung in ihrer Gesammtheit der Regierung die Ueberzeugung beibringe, daß sie sich mit Preußen untrennbar verbunden fühle, und daß sie ihre ganze Zukunft in der Entwickelung Preußens und Deutschlands finde, werde selbstverständlich das Verhalten der preußischen Behörden wesentlich anders werden.

Abg. Frhr. v. Hodenberg bedauert die Haltung der Mehrheit des Centrums und erklärt, seine Freunde seien zwar auch für die Vermehrung der Flotte, aber sie könnten der etatsrechtlichen Bindung des Reichstages nicht zustimmen.

Abg. Rickert betont, daß er in Fragen der Landesvertheidigung keine Parteischablone kenne. Herr Richter möge ihm ein Parlament nennen, wo man Fragen der Landesvertheidigung so wie er behandle. Auch anläßlich der letzten Militärvorlage habe Richter neue Steuern an die Wand gemalt, wo seien denn aber neue Steuern? Gegenüber dem Abg. Bebel bemerke er, daß das von diesem gefeierte Milizsystem in der Schweiz reformirt werden müsse, und was der Schweiz recht sei, das sei dem großen Deutschen Reich billig.

Abg. Bindewald (dtsz. Resp.) hebt hervor, die Minderheit seiner Partei sei ebenso national gesinnt wie die Mehrheit, aber der Nothstand der Landwirthschaft hindere sie, für die Vorlage zu stimmen.

Abg. Richter führt aus, seine Partei sei bereit, die meisten ersten Raten im Rahmen des Marineetats zu bewilligen und sträube sich nur gegen die etatsrechtliche Bindung. Neue Steuern seien seit der Militärvorlage seitens der Regierung genügend vorgeschlagen worden, der Reichstag habe sie aber meist abgelehnt. Herr Rickert und seine Freunde seien jetzt ganz militär- und marinefromm geworden, und das sei eben der große Unterschied zwischen den beiden freisinnigen Parteien. Keinem Parlament der Welt werde eine solche Bindung zugemuthet. Für die Umgestaltung der Artillerie habe auch seine Partei Alles bewilligt, was die Regierung gefordert habe.

Abg. v. Bennigsen legt dar, daß in England die Führer der Opposition Fragen der Landesvertheidigung niemals zu Angriffen auf die Regierung benutzt hätten. Er habe schon im Norddeutschen Reichstag und später im Deutschen Reichstag gewarnt, gegenüber den Mächten des Absolutismus und des Militarismus unser junges Verfassungsleben eine Kraftprobe auf dem Gebiete der Landesvertheidigung machen zu lassen.

Abg. Bebel spricht sich gegen die Vorlage aus, wobei er sich insbesondere gegen die Ausführungen der Abgg. v. Liebermann und Rickert wendet.

Die Abgg. Graf Mirbach und Graf Arnim treten für die Vorlage ein. Nach einer weiteren Debatte wird die Diskussion geschlossen; darauf werden die einzelnen Paragraphen, sowie schließlich in der Gesammtabstimmung die ganze Vorlage angenommen.

Es folgt der Antrag Levetzow, betreffend die Errichtung eines Denkmals für den hochseligen Kaiser Friedrich auf Kosten des Reiches.

Abg. Levetzow weist darauf hin, daß der hochselige Kaiser in Nord und Süd, Ost und West unseres Vaterlandes „unser Fritz" genannt worden sei, und da sei wohl eine Motivirung des Antrags nicht nothwendig. Wenn der Reichstag den Antrag einmüthig annehme, so erfülle er nur die Pflicht der Dankbarkeit des Vaterlandes.

Abg. Singer erklärt, seine Partei könne nach ihren Grundsätzen und Anschauungen nicht für den Antrag stimmen. Da der Antrag von der Rechten ausgehe, so müsse er doch hervorheben, daß man während der 99 Tage genöthigt gewesen sei, den Kaiser Friedrich gegen die Rüpeleien der konservativen Presse in Schutz zu nehmen.

Abg. Beckh sagt, die Süddeutschen hätten die Heldengestalt des Kaisers Friedrich aus vollem Herzen begrüßt, und sie stimmten auch diesem Antrage freudigen Herzens zu.

Der Antrag wird angenommen.

Ausland.

Paris, 29. März. Frankreich und England bieten ihren ganzen Einfluß in Washington zur Verhinderung des Kriegsausbruchs auf. McKinley empfing heute die Botschafter beider Mächte.

London, 29. März. Hier zirkulirt das Gerücht, Lord Salisbury habe seine Demission eingereicht und Chamberlain werde sein Nachfolger.

London, 29. März. Einem Tientsiner Telegramm zufolge landeten 2000 Mann russischer Truppen in Port Arthur und beschlagnahmten den Telegraphen, Weitere 4 Regimenter sind von Sebastopol unterwegs.

Madrid, 29. März. Sämmtliche hier accedirten Botschafter erhielten von ihren Regieruggen die Weisung, im Sinne der Erhaltung des Friedens mit Sagasta zu konferiren.

Madrid, 29. März. In Spanien herrscht vollständige Ruhe; die öffentliche Meinung hat sich mehr beruhigt, da man glaubt, daß die Angelegenheit mit den Vereinigten Staaten sich in freundschaftlicher Weise regeln werde.

Petersburg, 29. März. Die „Nowoje Wremja" bestätigt, daß Rußland, England und Frankreich überein gekommen sind, den Prinzen Georg auch ohne Zustimmung der Pforte und des Sultans als Gouverneur von Kreta einzusetzen. Bisher hatte man sich über die Absichten der Regierung zurückhaltender geäußert; der in Aussicht stehende Besuch des Prinzen in Petersburg, Kopenhagen, London, Paris und Rom sei als eine Danksagung für den Beschluß seiner Einsetzung aufzufassen.

Hongkong, 29. März. Ein Theil der britischen Flotte segelt heute, Dienstag, nach Tschifu, der Rest folgt Donnerstag. — „Daily Chronicle" berichtet: Frankreich erhält einen Hafen und das thatsächliche Protektorat über die südlichen Provinzen Chinas.

Newyork, 28. April. Der amerikanische Bericht über die Explosion des „Maine" ist nunmehr bekannt gegeben. Er kommt zu dem Schlusse, daß die Explosion von außen bewirkt worden sei, äußert sich aber nicht über die Schuldfrage. Die spanische Regierung macht geltend, daß das Verfahren der Regierung in Washington insofern auffällig gewesen sei, als sie eine kontradiktorische Untersuchung ablehnte. Da eine solche nicht stattgefunden habe, müßten sich die beiden Regierungen die Berichte ihrer Ausschüsse mittheilen, bevor sie der Kammer unterbreitet werden, bei denen ein überstürzter Abschluß Alles verderben könnte. Die spanische Regierung ist der Ansicht, daß ein Schiedsgericht nothwendig ist, und erklärt sich bereit, eine der großen Seemächte Europas als Schiedsrichter annehmen zu wollen. Jedenfalls wäre eine schiedsgerichtliche Entscheidung der beste Ausweg.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 30. März. Lt. z. S. von der Osten ist vom Urlaub zurückgekehrt. Masch.-Ll.-Ing. Nasser ist bis zum 1. April, dem Tage seiner Versetzung nach Kiel nach dorthin beurlaubt.

— **Kiel**, 28. März. „Heimdall", „Odin", „Zieten" und „Meteor" sind heute in die 1. Bereitschaft versetzt worden und demnach zur sofortigen Indienststellung bereit.

— **Berlin**, 29. März. Der Kaiser hat den Staatssekretär des Reichsmarineamtes Tirpitz zum Staatsminister ernannt. Ferner haben die Offiziere des Reichsmarineamts, welche bei Durchführung des Flottengesetzes betheiligt waren, Ordensauszeichnungen vom Kaiser erhalten. Kontreadmiral Büchsel erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Krone, die Korvettenkapitäne Frh. v. Heeringen und Kapelle das Ritterkreuz des Hohenzollern'schen Hausordens.

— **Berlin**, 29. März. Die Ernennung des Staatssekretärs Tirpitz zum preußischen Staatsminister, welche schon heute Abend im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, erfolgte gestern Abend im Schloß vor der Abendtafel, zu welcher die Offiziere des Reichsmarineamts, die sich um das Zustandekommen des Flottengesetzes besonders verdient gemacht haben, vom Kaiser befohlen waren. Der Kaiser begrüßte die Herren im Sternensaal und drückte in einer längeren Ansprache den Versammelten seinen vollsten Dank für die thatkräftige Thätigkeit bei der Ausarbeitung des Flottengesetzes und der Durchbringung desselben aus, indem er noch einmal auf die große Bedeutung der Annahme der Marine-Vorlage durch den Reichstag hinwies. An dem darauf folgenden Abendessen nahm auch die Kaiserin Theil. In den Abendblättern wird die Beförderung des Staatsministers Tirpitz durchweg sehr sympathisch besprochen und angenommen, daß für Herrn Tirpitz mit der Ernennung zum Staatsminister eine Erhöhung seiner Bezüge von 24000 auf 36000 Mk. verbunden sei, ein Umstand, der angesichts des Reichstagsbeschlusses, wonach die Gehaltserhöhung für Staatssekretär Tirpitz aus prinzipiellen Gründen abgelehnt und sein Gehalt nur in der Höhe von 24000 Mk. bewilligt wurde, besondere Beachtung verdient. Die „B. N. N." erinnern daran, daß seiner Zeit auch Stosch, nicht aber Caprivi als Chef der Admiralität zum Staatsminister ernannt wurde.

— **Berlin**, 29. März. Dem als Direktor der Hafenbauten in Kiautschou nach China gehenden Marinehafenbauinspektor Gromsch wird im Interesse der deutschen Küstenschifffahrt in Ostasien die Oberleitung über das Schiffsvermessungsverfahren übertragen werden. Die deutschen Dampfer in den chinesisch-japanischen Gewässern können sich alsdann in Kiautschou neue Meßbriefe ausstellen lassen, um die Vergünstigungen der neuen Schiffsvermessungsordnung zu erlangen. Anfangs April geht auch der auf der Werft zu Kiel beschäftigte Bautechniker Jessen

Landesbibliothek Oldenburg

nach Kiautschou, um an den im neuen Pachtgebiet auszuführenden Hafenbauten theilzunehmen.

— **Berlin,** 20. März. Ueber das Verhältniß zwischen unseren in Kiautschou weilenden Seesoldaten und Marine-Artilleristen und den Einheimischen giebt der Brief eines Unteroffiziers des Marine-Infanteriebataillons, den die „Kieler Zeitung" veröffentlicht, beruhigende Versicherungen. Es heißt dort: „Mit den Chinesen können wir uns sehr gut vertragen, denn sie sind sehr freundlich. Es sind täglich 200 Chinesen in deutscher Arbeit, und zwar in den Forts, wo sie mit großer Anstrengung und Lust arbeiten. Der Tagelohn beträgt nur 45 Pfg. Davon sparen sie noch etwas. Was man hier kauft, ist sehr billig; ein Ei kostet 2 Pfg., eine Gans 45 Pfg., ein gebratener Hase 1.20 Mk., ein Ochse ist für 8 Mk. zu haben. Die Anhänglichkeit der Chinesen an uns ist groß. Bis jetzt sind hier schon zwei, die uns überhaupt nicht mehr verlassen wollen, und nächstens in die deutsche Marine eingestellt werden. Ohne geladenes Gewehr darf keiner das Fort verlassen; Jeder trägt 60 scharfe Patronen bei sich."

— **Berlin,** 29. März. Laut einer Meldung aus Fiume erhält auch Oesterreich-Ungarn ein Marineseptennat. Der Chef der Marine, Vizeadmiral Baron Spaun, soll von den nächsten Delegationen einen auf sieben Jahre größeren Kredit verlangen, damit die Kriegsmarine des Kaiserstaates mit den Flotten anderer Großmächte annähernd gleichen Schritt halten könne. Die Höhe des Kredits ist noch nicht angegeben.

— **Brest,** 29. März. Der Kreuzer „Friant" überrannte heute Nacht in der Nähe der Bai von L'Aber-Vrach das Hochsee-Torpedoboot „Ariel", welches bald darauf sank. Die Besatzung des Bootes ist gerettet.

— **Brest,** 29. März. In Folge des Unterganges des Torpedobootes „Ariel" wurden die Nachtmanöver der ersten und zweiten Division des Nordgeschwaders abgebrochen. Die Hebung des „Ariel" erscheint ausgeschlossen.

— **Hongkong,** 29. März. Die Kreuzer „Rainboro" und „Edgar" sind heute nach Norden gesegelt; das Flaggschiff „Centurion" segelt mit Torpedobootzerstörern am Donnerstag nach Norden.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 30. März. Herr Postdirektor Heine aus Bebra ist behufs Uebernahme des hiesigen Postamts hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven,** 30. März. Morgen Nachmittag werden die Besatzungen für die am 1. April in Dienst stellenden Schiffe „Sophie" und „Albatroß" an Bord überwiesen.

§ **Wilhelmshaven,** 30. März. Morgen früh werden die zur Auffüllung der Kaiserhacht „Hohenzollern" auf den vollen Etat bestimmten Mannschaften nach Kiel in Marsch gesetzt.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern" wird vor ihrer Reise nach Jerusalem, welche Anfang Oktober angetreten werden dürfte, eine größere Uebungsfahrt in die Nordsee machen und wird dabei auch Helgoland anlaufen und dort auf der Rhede bleiben. Die Mastverlängerung wird durch Ansetzen der 4½ Meter Mehrlänge durch Laschung an den Mastfüßen erfolgen und werden dieselben dann wieder eingesetzt werden. Die Ausführung der Balkongallerie am Achterdeck des Schiffes wird erst nach Beendigung der Uebungsfahrt erfolgen.

Wilhelmshaven, 30. März. Zur Reise des Kaisers auf dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" hebt die „Nat. Ztg." hervor, die Reise gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, „daß der Dampfer als Hilfskreuzer für die kaiserliche Marine, jedoch ohne Zuschuß des Reiches, erbaut ist und im Kriegsfalle eine überaus werthvolle Ergänzung der Reichsmarine darstellt. Der Dampfer ist mit besonderer Fundamentirung für zwölf Schnellfeuergeschütze ausgestattet und besitzt eine Reihe anderer Einrichtungen für seine Verwendung im Kriegsfalle, welche sich der Oeffentlichkeit entziehen.

i **Wilhelmshaven,** 30. März. Die auf dem Aviso „Greif" ausgebildeten Heizer sind nach beendetem Kursus zu ihren Marinetheilen zurückgetreten. Am Abend wurden neue Schüler an Bord genommen. Heute übernahm „Greif" Kohlen und geht am Sonnabend zu einer neuen Ausbildungsfahrt auf 8 Tage in See.

§ **Wilhelmshaven,** 30. März. Vom 1. April ab findet das Wecken innerhalb der Garnison um 5 Uhr Morg. und der Zapfenstreich um 10 Uhr statt.

§ **Wilhelmshaven,** 30. März. 5 Seem. OSO. von Saßnitz ist ein Fahrzeug gesunken. Der Mast desselben ragt aus dem Wasser.

Wilhelmshaven, 30. März. Zur Wahl eines Bürgervorstehers im 1. Bezirk war gestern Abend 8 Uhr Wahltermin im „Kaiserhof" angesetzt. Denselben leitete Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnüchtel, welcher die Herren Professor Zimmermann und Bürgervorsteher Focken zu Besitzern ernannte. Von 147 Wahlberechtigten waren 62 erschienen. Hiervon stimmten 61 für den bisherigen Vertreter, Herrn Bürgervorsteher-Wortführer Wittber, 1 Zettel war unbeschrieben. Der Gewählte nahm die Wiederwahl dankend an. — Es ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, daß sowohl im 3. wie im 1. Bezirk die Wahlen mit solcher Einstimmigkeit erfolgten. Man wird darin unschwer einen Beweis für die große Zufriedenheit der Wähler mit ihren bisherigen Vertretern erblicken dürfen. Die schwache Betheiligung dürfte auf dasselbe Konto zu setzen sein. Die nicht Erschienenen hielten eben die Wiederwahl für zweifellos und blieben deshalb lieber zu Hause. Daß auch die Lauern, wenn es sich darum handelt, Farbe zu bekennen, erscheinen, hat die Wahl des Herrn Focken bewiesen, bei welcher 80 pCt. der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Die Wiederwahl des Herrn Wittber ist insofern noch von besonderer Bedeutung, als dem Bürgervorsteher-Kollegium dadurch ein Wortführer erhalten bleibt, der sich auf's Beste bewährt hat. — Vor der Lauheit bei den Wahlen möchten wir grundsätzlich warnen. Mit dem beruhigenden: „Es wird schon gut gehen auch ohne mich", ist nichts gethan. Ein solcher Grundsatz ist völlig verkehrt und sollte überall dem Bewußtsein Platz machen, daß das Wahlrecht auch eine Wahlpflicht auferlegt und daß es einer Pflichtverletzung gleichkommt, wenn man dieser Pflicht sich entzieht.

Wilhelmshaven, 30. März. Der Technikerverein veranstaltet am Freitag den 1. April im Saale der Burg Hohenzollern einen Vortrag, den Herr Dr. Bayard über „China, Land und Leute" zu halten gedenkt.

C **Wilhelmshaven,** 30. März. Seitens der answärtigen Werftarbeiter wurde die Beibehaltung der Winterarbeitszeit auch für das Sommerhalbjahr gewünscht. Diesem Wunsche kann jedoch nicht stattgegeben werden. Der am 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan hat dementsprechend dieselbe Fahrzeit erhalten, wie im Vorjahr.

C **Wilhelmshaven,** 30. März. Wie verlautet, trifft in den nächsten Tagen eine oder mehrere Schiffsladungen Norwegisches Eis hier ein.

i **Wilhelmshaven,** 30. März. Die Schifffahrt ist augenblicklich wieder aufgenommen. Heute Morgen wurden bei einmaligem Schleusen 22 Schiffe in die Kammerschleuse aufgenommen. Außerdem lagen noch über 10 Schiffe draußen am Quai und ebensoviel wieder zum Auslaufen bereit.

+ **Bant,** 30. März. Der Naturheilverein nahm in seiner bei Herrn Saake zu Neubremen abgehaltenen Versammlung 6 neue Mitglieder auf, so daß die Mitgliederzahl jetzt beinahe 120 beträgt. Es wurde dann ein Vortrag gehalten über: „Den Werth der richtigen Athmung und die Athmungskur", der allgemeinen Beifall fand.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C **Sande,** 30. März. Unsere alten Bekannten vom vorigen Jahre, ein Storchpaar, wurde gestern hier wieder gesehen. Dieselben hatten im letzten Sommer ihr Nest auf einem mit einem alten Rade versehenen abgesägten hohen Baumstamm im Hofe des Herrn Landwirth T. Thielen aufgebaut und hofft man, daß sie auch dieses Jahr ihr Heim daselbst einrichten werden.

Fedderwarden, 28. März. Gestern wurden in der hiesigen Kirche die am nächsten Sonntag zu konfirmirenden Kinder geprüft. — Nach beendigtem Gottesdienste fand in der ersten Pastorei eine theilweise Neuwahl von 3 Kirchenraths- und 3 Kirchenausschußmitgliedern statt. Es wurden neu bezw. wiedergewählt in den Kirchenrath Gemeindevorsteher Fr. Popken, Landwirth Tadten und Kaufmann Haake, in den Kirchenausschuß Proprietär Janßen, Landwirth Ihnken und Landwirth F. Ohen.

Blexen, 29. März. Ein Opfer des letzten Sturmes ist am Donnerstag der Lootse Johann Rickleſs aus Blexen geworden. Nach einem bei seinen Angehörigen eingetroffenen Telegramm aus Harlingersiel ist er in schwerem Wetter von einer Sturzsee erfaßt und vermuthlich gegen die Reling geschleudert, wobei er einen Schädelbruch erlitt, der sein leider allzufrühes Hinscheiden zur Folge hatte.

Jever, 29. März. Nach Einführung des preußischen Lehrplans am hiesigen Marien-Gymnasium fand heute die erste Abschlußprüfung (Versetzung von Unter- nach Obersekunda) statt, der sich 12 Untersekundaner zu unterziehen hatten. Von diesen bestanden 10 die Prüfung.

Oldenburg, 29. März. Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck findet am Freitag Abend in Uchtmanns Hotel, wie seit langen Jahren, ein Festessen statt. Auch im Restaurant des Herrn Walljes an der Alexanderstraße findet eine Feier des Geburtstages des Altreichskanzlers statt. Die Bismarckfeier in der „Bavaria" am Freitag, den 1. April, beginnt Abends um 9 Uhr. Sie wird sich durch Rede, Musik und Gesang den den früheren Vereinigungen aller Freunde Bismarcks in würdiger Weise anschließen.

Wittmund, 29. März. Der Referendar Albers in Wittmund ist an das Landgericht in Hildesheim versetzt worden.

Lehe, 28. März. Eine Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei und der freisinnigen Vereinigung fand am Sonnabend Abend im hiesigen „Englischen Garten" statt. Im Großen und Ganzen ging die Stimmung sämmtlicher Vertrauensmänner dahin, daß es zweckmäßig sei, gegen Dr. Hahn einen liberalen Kandidaten aufzustellen.

Bremen, 29. März. Der Bremer Neptundampfer „Pallas", von Boßmo nach Antwerpen unterwegs, ist infolge des Oststurmes gesunken. Die Mannschaften sind gerettet und in Stavanger gelandet.

Vermischtes.

—* Berlin, 29. März. Nachdem je vier Paar Tausendmarkscheine mit gleichen Nummern entdeckt worden sind, und somit das Vorliegen eines Münzverbrechens zweifellos ist, hat der in Untersuchungshaft befindliche Oberfaktor Grünenthal heute vor dem Untersuchungsrichter Brandt ein Geständniß seiner Schuld abgelegt. Ueber den Inhalt dieses Geständnisses liegen genauere Mittheilungen noch nicht vor; doch wird vorläufig versichert, daß bis zur Stunde ein anderes Mitglied der Reichsdruckerei nicht belastet ist. Staatssekretär von Podbielski soll beabsichtigen, in den nächsten Tagen eine amtliche Erklärung zu veröffentlichen.

Handel und Verkehr.

** Oldenburg, 29. März. Heute wurde hier eine neue Aktienbank, die Oldenburger Handelsbank, errichtet. Das Kapital dieser Bank, welche alle in das Bankfach schlagende Geschäfte betreiben wird, beträgt eine Million Mark und ist voll eingezahlt. Die neue Bank übernimmt die Geschäfte der Vareler Bank in Varel, welche nun als Filiale der Oldenburger Handelsbank unverändert weiter geführt wird, sowie der in Liquidation getretenen Firma W. Knost in Oldenburg eine Anzahl durch Werthpapiere gedeckte Schuldner dieser Firma. Dem Aufsichtsrath des neuen Unternehmens gehören an die Herren: Fabrikant H. F. Ludewig, Direktor H. Lübbers und Fabrikant R. J. Ruschmann in Varel; Oberregierungsrath P. Ramsauer, F. Armbrecht und F. Kollstede in Oldenburg; Bankdirektor Robbert in Bremerhaven. Den Vorstand bilden die Herren: G. Schüßler und C. Reinicke, bisher Vorstand der Vareler Bank und R. Boyens, bisher Prokurist der Firma W. Knost. Die neue Bank wird ihre Thätigkeit am 12. April beginnen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 30. März. Staatssekretär Tirpitz trifft heute in Kiel ein, um dem Stapellauf des Kreuzers „G" beizuwohnen und die kaiserl. Werft zu inspiziren. Kaiserin Friedrich nimmt an der Tauffeier theil.

HB. Berlin, 30. März. Das Schulschiff „Gneisenau" hat auf der Heimfahrt nach Kiel heute Brunsbüttelerkoog passirt.

HB. Berlin, 30. März. Ueber Grünenthal wird gemeldet, daß ein neuer Rest Banknoten eines auf dem Jakobi-Kirchhofe hinterlegten Depots in die Hände der Behörde geliefert wurde, und zwar hat Grünenthal selbst den Fundort angegeben; während der „Lok.-Anzeiger" dabei bleibt, daß Grünenthal ein Geständniß abgelegt hat, die Scheine in der Reichsdruckerei gestohlen zu haben, bestätigt sich diese Nachricht anderweit nicht.

HB. Hamburg, 30. März. S. M. der Kaiser hat an die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ein Telegramm gerichtet, in welchem er seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß die Direktion der Linie von der Wichtigkeit der Annahme des Flottengesetzes durchdrungen sei u. ihre Wünsche auf eine Stärkung der Flotte richte, unter deren kräftigem Schutz die Packetfahrt-Gesellschaft eine gedeihliche Entwickelung nehmen möge.

HB. Bremen, 30. März. Auf ein vom Bürgermeister und den Senatoren im Namen des Senats anläßlich der Annahme des Flottengesetzes an den Kaiser gerichtetes Glückwunsch-Telegramm hat Allerhöchstderselbe seinen Dank ausgesprochen. In der kaiserlichen Antwort heißt es: Wie das deutsche Heer den Frieden zu Lande gesichert hat, so wird uns die Flotte den Frieden zur See und damit die Entwickelung der Schifffahrt sichern, an welcher Bremen so großen Antheil hat.

HB. Elbing, 30. März. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben bei Schichau ein Torpedoboot angekauft. Ein amerikanischer Schiffsführer ist hier eingetroffen, um das Boot zu überführen.

HB. London, 30. März. Die „Times" melden aus Hongkong: Zu Ehren S. K. H. des Prinzen Heinrich von Preußen und der anwesenden Offiziere der deutschen Kreuzer-Division veranstaltete die Bürgerschaft einen Festball. Während des Mahles wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm II. und den Prinzen Heinrich ausgebracht, welcher in längerer Rede seinen Dank aussprach.

HB. Petersburg, 30. März. Beunruhigende Nachrichten sind über das Verhältniß zwischen Bulgarien und Türkei eingelaufen. Die Stimmung auf der hohen Pforte scheint kriegerisch zu sein. In Südrußland werden von der Türkei große Pferde-Ankäufe gemacht.

Wilhelmshaven, den 30. März. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe unkdb. b. 1905	103,10	103,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,10	103,65
3 pCt. do.	96,80	96,35
3½ pCt. Preußische Consols unkdb. b. 1905	103,—	103,55
3½ pCt. do.	103,10	103,65
3 pCt. do.	97,70	98,25
3½ pCt. Oldenb. Consols alte	101,75	102,75
3½ pCt do. neue halbj. Zinszahlung	101,50	102,50
3 pCt. do.	95,—	96,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—,—
3½ pCt. do. do.	100,—	101,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—,—	—,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe		
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,70	95,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unkb. bis 1905	98,80	99,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	102,70	103,25
3½ pCt. do. bis 1904 unkdb.	99,30	99,60
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,80	169,60
Wechsel auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,43	20,53
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,25

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselzins unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum	Zeit	Luftdruck [auf 0° reduzirter Barometerstand] mm	Lufttemperatur °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind-Richtung	Wind-Stärke	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt] Grad.	Form.	Niederschlagshöhe mm
März 29.	2,30 h Mtg.	749.4	7.5			SO	1	6	cu	
März 29.	8,30 h Abd.	749.2	4.7			SO	2	10	cn	
März 30.	8,30 h Mrg.	748.1	4.0	3.8	8.6	NNO	4	10	ni	0.6

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 35 Abs. 4 u. 6 der Reichs-Gewerbe-Ordnung in der Fassung der Novelle vom 6. August 1896 (R.-G.-Bl. S. 686) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Personen, welche Handel mit Drogen und chemischen Präparaten, die zu Heilzwecken dienen, treiben, verpflichtet sind, bei Vermeidung der in § 148 der R.-G.-O. angedrohten Strafen, hiervon Anzeige bei der Ortspolizei-Behörde zu erstatten.

Wilhelmshaven, den 28. März 1898.

Der Hülfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Herr Ingenieur Wittber ist gestern im I. Bezirk zum Bürgervorsteher auf 6 Jahre wiedergewählt worden.

Etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind innerhalb zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Wilhelmshaven, den 30. März 1898.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 31. März,
Nachmittag um 3 Uhr,
sollen im Auktionslokale, Neuestr. 2, gegen Baarzahlung versteigert werden:
12/10 Cigarren, 20 Pfd. Wallnüsse, 25 Pfd. Tabak, Toilettenseife, Kaffeeessenz, Chokolade, Zucker, 1 Glasschrank, 3 eichene Fässer u. a. m.

Wilhelmshaven, den 29. März 1898.

Hahnke, Gerichtsvollzieher.

Anzuleihen gesucht

auf sichere erste Hypothek
4700, 4500 Mark,
sowie 3—3500 Mark
auf 2. durchaus sichere Hypothek zu 5 % Zinsen.

Heppens, 29. März 1898.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

umständehalber auf sofort oder später eine 3- und zum Mai eine 2räumige **Oberwohnung** an ruh. Bewohner.
Schmidtstraße 12, 1 Tr.

Zu vermiethen

auf gleich eine fein möbl. **2 Zimmer-Wohnung,** desgleichen eine größere zum 15. April.
Roonstraße 85, II. Et. l.
(Rothes Schloß.)

Zu vermiethen

zum 1. April ein geräum. gut **möbl. Zimmer,** 16 Mk. monatlich.
Margarethenstr. 3, II.,
Eingang Friederikenstraße.

Zu vermiethen

eine dreiräumige Oberwohnung.
Fritz Eilts, Rüstersiel.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine **Unterwohnung** mit Gartenland.
Heppens, Kirchstraße 10.

Zu vermiethen

auf sofort ein großes fein **möblirtes Parterre-Zimmer.**
Kasernenstr. 1, part.,
gegenüber dem Offizierkasino.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine 5räumige **Etagenwohnung.**
J. H. Eilers, Wallstr. 5.

Zu vermiethen

eine 3räum. **Unterwohnung.** Näh. **A. Faßhauer,** Mühlenweg 24.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine schöne **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
Rothert, verl. Gökerstr. 24.

Zu verkaufen

eine trächtige Ziege.
Neuestr. 12 (Neuheppens).

Billig zu verkaufen

drei neue **Anfetzeisen.** Zu erfragen Ulmenstraße 7a.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermiethen

auf gleich ein geräumiges, freundlich **möblirtes Zimmer.**
Neue Wilhelmshavenerstr. 5.

Zu vermiethen

ein gut **möblirtes Zimmer.** Zu erfragen in der Klempnerei Kasernenstraße 1.

Zu vermiethen

ein gut **möblirtes Zimmer** mit Kabinet.
Siepelt, Roonstr. 75, I.

Zu vermiethen

10räumige **I. Etagen-Wohnung** zum 1. Mai. Preis 900 Mk.
Bismarckstraße 24 a, II. l.

Zu vermiethen

auf gleich oder zum 1. April ein
möbl. Zimmer
mit Schlafzimmer, separatem Eingang. Kaiserstr. 16, part. l.

Ein fein möblirtes Zimmer

zu vermiethen.
Marktstraße 37, I. Et. l.

Zu vermiethen

ein **möbl. Zimmer mit Schlafzimmer,** auf Wunsch mit **Pension.**
Albers, Altestraße 6.

Zu vermiethen

auf Mai eine 3räumige **Etagen-Wohnung.** Monat 14 Mk.
Verl. Börsenstraße 15.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine kl. **Oberwohnung** mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Miether.
Hinter- u. Grünstr.-Ecke 39.

Zu verkaufen

ein **Pferd,** russische Race, flotter Gänger.
Joh. Bass, Küstersiel.

Gesucht

ein schulfreies **Mädchen** für den ganzen Tag. Königstr. 49, 1 Tr.

Tüchtiges älteres Mädchen

zu allen Arbeiten pr. 1. April gesucht.
Roonstraße 15, p.

Sichere Existenz.

Buchführung

u. Comptoirfächer lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten
Handels-Lehrinstitut Morgenstern,
Magdeburg, Jacobstr. 37.
Prospecte u. Probebrief gratis u. frei.
Hohes Gehalt.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
Zu haben bei **Emil Schmidt,** Drogerie, Roonstr. 84, **Rud. Keil,** Drogerie, Bant.

Oldenburger Handelsbank, Oldenburg i. O.
mit Filiale in Varel i. O.

Volleingezahltes Actien-Capital: Eine Million Mark.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir unsere geschäftliche Thätigkeit, die alle Zweige des Bankgeschäftes, insbesondere

Annahme von Geldern in jedem Betrage zur Verzinsung,
Eröffnung von laufenden Rechnungen und provisionsfreien Check-Conten,

Die Einlösung der von unserer Kundschaft auf ihr Guthaben bei uns gezogenen Checks wird außer an unserer Casse auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München besorgt.

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Kostenfreie Einlösung aller Coupons, auf Wunsch unter **Controlle stattgehabter Verlosungen,**
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren,
Discontirung von Wechseln und Gewährung von Darlehen,
Ausschreibung von Wechseln und Creditbriefen auf das Ausland, speziell auf fast alle Plätze Nord-Amerikas

umfaßt,

am 12. April dieses Jahres

aufnehmen werden.

Für **Einlagen** vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	3½ % fest p. a.
bei halbjähriger Kündigung	3⅓ % „ „ „
oder ½ % unter dem Reichsbankdiscont, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.	
bei vierteljähriger Kündigung	2½ % „ „ „
bei kurzer Kündigung und auf Check-Conto	2 % „ „ „

Oldenburg i. Gr., den 29. März 1898.

Oldenburger Handelsbank.
Schüssler. R. Boyens.

Nach

Paris

zur **Weltausstellung**

1900

werden wir

Gesellschaftsreisen

veranstalten und bei ausserordentlich **niedrigen Preisen** in **vorzüglichster Ausführung** liefern: **Fahrt, Logis in guten Hotels, gute Verpflegung, beste Führung auf Grund 30jähriger Erfahrung, Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, interessante Ausflüge.**

Auf Wunsch können die Beträge schon von jetzt ab in Raten gezahlt werden.

Alle Reichsbankanstalten, die Deutsche Bank und deren Filialen, alle Reichspostanstalten und wir selbst nehmen Zahlungen entgegen.

Ausführliche illustrirte Prospecte gratis.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstr. 10.

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Gegründet 1868.

Zu vermiethen

ein hübsch **möblirtes Zimmer,** mit oder ohne Pension.
Marktstraße 31, 1. Et. l.

Zu vermiethen

zum 1. Mai zwei **Unterwohnungen,** auch zum Geschäft geeignet, mit Wasserleitung. Börsenstraße 13.

Selegenheitskauf!

Von einer bedeutenden Teppich-Fabrik ist mir ein großer Posten

Teppiche

zum Verkauf übergeben worden und verkaufe dieselben, um **schnell** damit zu räumen, zu **auffallend** billigen Preisen.

Wohnzimmer-Teppiche	von 3,00	Mk. an,
Plüsch-Teppiche	von 4,75	„ an,
Plüsch-Salon-Teppiche	von 15,00	„ an,
Plüsch-Vorlagen	von 1,00	„ an

bis zu den **grössten** und **elegantesten** Genres.

Detmold Tasse

Marktstrasse 29 a.

Noch nie dagewesen!!

Sämmtl. noch vorhandenen Waaren

sollen jetzt zu halben Preisen verkauft werden. Als da sind:

Militär-Gesangbücher, sämmtl. Schreib- und Schul-Utensilien, Lampenschirme, Photographie- u. Poesie-Alben, Cig.-Etuis, Spazierstöcke Gratulationskarten, Broschen, Cigarrenspitzen u. s. w.

Wer billig einkaufen will, sehe sich bei Zeiten vor, da bei solch günstiger Gelegenheit die Sachen reißend abgehen.

Ww. Berlow,

Gökerstraße 14.

Gesangverein „Teutonia", Heppens.

Humorist. Abend-Unterhaltung

findet am **Sonntag, 3. April,** im Saale des Herrn A. Scholz hierselbst statt, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Eintrittsgeld 30 Pfennig.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn A. Scholz und sämmtlichen Mitgliedern.

Blumen-, Gras-, Gemüse-Samen,

in frischer keimfähiger Waare, empfiehlt

R. Keil,
Drogerie
„Zum rothen Kreuz",
Werftstr. 10.

Gesucht

zum 1. Juli eine 4- bezw. 5räumige **Wohnung** incl. Küche. Offerten mit Preisangabe unter „Juli" an die Exp. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches sauberes **Mädchen** von 16—17 Jahren.
Frau Ingenieur **Büsing,**
Königstr. 2, 1. Et.

Suche

per 1. April ein **möbl. Zimmer** in der Nähe der Roonstr. Offerten mit Preisangabe unter A B an die Exp. d. Blattes.

Gesucht

ein schulfreies **Laufmädchen.**
Gökerstraße 12, v. r.

Zu miethen gesucht

zwei unmöblirte **Parterre-Zimmer** bei älteren netten Leuten für eine ältere Dame (Pastoren-Wwe.) zu Mai oder sofort. Offerten unter **M. 30** an die Expd. ds. Bl.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine 4räumige **Etagenwohnung** mit allem Zubehör. Preis 350 Mk.
B. Meemken, Margarethenstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Concordia-Räder

zeichnen sich bei einfachen, schönen Formen durch leichten Lauf und große Stabilität aus.

Gesetzlich geschützter Rahmen. In letzter Saison keinen Rahmenbruch.

Nähmaschinen, Eisengießerei, Act.-Ges., vorm. H. Koch & Comp., Bielefeld.

Vertreter: B. F. Kuhlmann, Bismarckstr. 17.

Colosseum Bant.

Sonntag, den 3. April:

Grosses Concert

ausgeführt

vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division

unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Alles Nähere durch Plakate und weitere Annoncen.

Das Concert ist mit

großem Bockbier-Fest

verbunden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. H. Cornelius.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Meine

Spezial-Abtheilung

für

Gardinen

und

Portièren

Meter von 5 Pf. an

enthält augenblicklich einen außergewöhnlich großen Bestand in Stückwaaren, sowie in abgepaßten Fenstern und Stores bei so niedrig bemessenen Preisen, daß ich dieselben mit vollem Recht als

unübertroffen billig

bezeichnen kann.

Engl. Tüll-Gardinen,

weiß und creme, an zwei Seiten mit Band eingefaßt,

Meter von 20 Pfennig an.

Bessere: 30, 40, 65, 75 bis 170 Pfg. per Meter.

Auf zum

Mühlengarten,

Fr. Plugge (Frau Wwe. Winter Nachf.),

Bismarckstr. Bismarckstr.

Freitag, den 1., Sonnabend, den 2. u. Sonntag, den 3. April 1898

findet in meinem festlich decorirten Saale

Erstes Original-Bockbier- und Schlachtfest

statt, verbunden mit

grossem humoristischen Concert.

Jeden Abend 10 Uhr Gratis-Verloosung der Bockwürste. Während der Festtage werden frische Bockwürste, Eisbein und Hähnchen mit Sauerkraut, à Portion 40 Pf., verabreicht. (Eigene Schlachtung).

Bayrische und süddeutsche Bedienung in

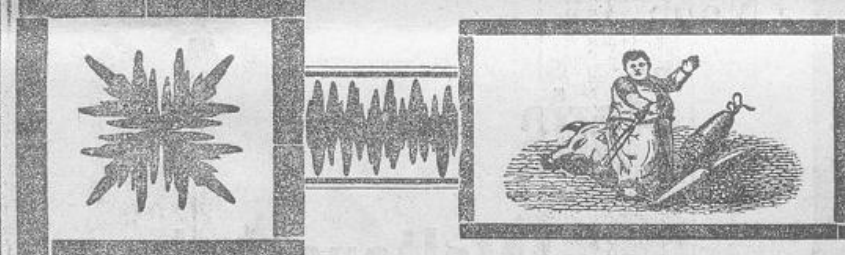
National-Costüm.

Bocklieder und Mützen werden an der Kasse gratis verabreicht.

Anfang 8 Uhr. Sonntag 5 Uhr.

Es ladet hierzu freundlichst ein **D. O.**

NB. Zum Ausschank kommt Bockbier aus der Wilhelmshavener Actien-Brauerei.



Habe noch einige gebrauchte

Pianino's

preiswerth **zu verkaufen** oder **zu vermiethen.**

E. Paulus,

Marktstr. 45, neben Burg Hohenzollern, Piano-Magazin.

Gesucht

ein sauberes **Mädchen** von 15—17 Jahren, welches kinderlieb ist, zum 15. April oder 1. Mai.

Frau **Mehrtens,** Peterstr. 79.

Gesucht

zum 1. April ein schulfreier **Laufbursche.**

G. Lutter.

Braunschweiger

Gemüse-Conserven:

2 Pfd.-Dose Erbsen 55 Pf.,
2 " " Schneidebohnen 40 Pf.,
2 " " Butterbrechbohnen 40 Pf.,

Spargel etc.

billigst.

G. Lutter.

Wilhelmshavener

Wohlthätigkeits-Verein.

Donnerstag, den 31. März, Nachmittags 4 Uhr:

Jahres-Versammlung

in der Loge.

Jahresbericht, Rechnungslegung u. s. w.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Generalversammlung

des Gewerbevereins

Donnerstag, den 31. d. Mts., Abends 8½ Uhr,

im Kaisersaal (Alb. Thomas).

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung und Ertheilung der Entlastung.
2. Genehmigung des Haushaltungsplanes für 1898/99.
3. Anschluß des Handwerkervereins an d. Gewerbeverein.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand des Gew.-Vereins.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Caroline Hapke,

geb. Lenkiet,

im 49. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme betrübten Herzens anzeigt

Neubremen, 30. März 1898.

Carl Hapke

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. April, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Grenzstraße, aus statt.

Ein junges Mädchen

sucht auf sofort oder 1. Mai Stellung zur **Stütze der Hausfrau** oder als **Verkäuferin,** gegen Salair. Offerten unter H. H. 21 postlagernd Waddewarden bei Jever erbeten.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Heppens, 29. März 1898.

Th. Onken und Frau geb. Freudenthal.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb am Dienstag, 29. d. Mts., Morgens 3 Uhr, nach kurzem schweren Leiden im chirurgischen Krankenhaus zu Bremen meine innigst geliebte Frau und meiner Kinder liebevolle Mutter

Elise geb. Bauermeister

im Alter von 46 Jahren. Dies zeigt mit der Bitte um Beileid in tiefer Trauer an

Rudolf Bruns

nebst Kindern und Angehörigen.

Wilhelmshaven, 30. März 1898.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 2. April, Nachmittags 2½ Uhr, vom Bahnhof aus nach dem städt. Friedhof statt.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 76 des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Donnerstag, den 31. März 1898.

30)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Der Schurke hatte sich schon wieder gefaßt. „Ich bleibe auch jetzt noch dabei, daß ich die Arbeit allein ausgeführt habe," entgegnete er, „darum kann aber doch derjenige, der die Papiere zum Verkauf angeboten hat, abgefaßt worden sein. Der unschuldige Mensch dauert mich!" fügte er ganz gemüthlich hinzu.

„Das Mitleid können Sie sich ersparen," lachte Reder, den die Frechheit des Patrons belustigte, „die Papiere sind über Wien an die hiesige Börse gelangt, der Käufer und jetzige Verkäufer derselben hat im guten Glauben gehandelt."

„Und von wem hat dieser sie gekauft?" fragte Homann in steigender Erregung.

„Allem Anschein nach auch in einem Wiener Bankhause," war die gelassene Antwort.

„Und von wem hatte sie dieses?"

Jetzt lachte der Polizeirath laut auf. „Sind Sie hier der Fragende oder ich, mein lieber Homann? Wenn Sie, wie Sie wiederholt angegeben, die Papiere selbst verkauft haben, so müssen Sie ja wissen, wo sie geblieben sind. Haben Sie freilich einen Gefährten —"

„Ich habe keinen!" rief Homann dazwischen; der Polizeirath fuhr aber unbeirrt fort:

„Haben Sie freilich einen Gefährten, so ist es für Sie immerhin von Interesse zu erfahren, was derselbe während Sie hier im Untersuchungsgefängniß sitzen, mit den noch in seinem Gewahrsam befindlichen Papieren anfängt. Er scheint jedenfalls geschickter als Sie zu Werke gegangen zu sein, denn es ist ihm gelungen, die Aktien zu verkaufen, ohne daß man Verdacht geschöpft und ihn festgehalten hat."

Homanns Gesicht verzerrte, seine Fäuste ballten sich. Er murmelte unverständliche Laute.

„Nun, wie ist es, Homann, haben Sie mir noch immer nichts zu sagen?" ermunterte ihn der Polizeirath.

Noch ein kurzer Kampf, dann schrie er: „Ja, ja, ich will ihn nennen. Wenn ich hier in Nummer Sicher sitzen und nachher, wer weiß auf wie lange, auf die hohe Schule spazieren muß, braucht er nicht frei umherzulaufen und den großen Herrn spielen, da er so niederträchtig ist, die Papiere, die von Gottes- und Rechtswegen mir gehören —"

„Na, na, Homann!" warf der Polizeirath sarkastisch dazwischen, und kleinlaut schloß der Spitzbube:

„Die er für mich aufbewahren soll, verkauft und das Geld verbraucht. Lasse ich den so fortwirthschaften, habe ich gar nichts mehr, wenn ich herauskomme!"

„Das könnte sich ereignen," sagte der Polizeirath sehr belustigt durch diese grenzenlose Naivetät des von der anderen Seite so abgefeimten Verbrechers. Recht ernst und streng fügte er aber alsdann hinzu:

„Hören Sie, Homann, meine Geduld ist jetzt erschöpft, und ich bin durchaus nicht weiter aufgelegt zum Scherzen. Antworten Sie mir nun kurz und bestimmt auf meine Fragen: Sie gestehen jetzt zu, daß Sie Mitschuldige haben?"

„Ja," war die knappe Antwort.

„Wie viel?"

„Einen."

„Homann!" rief der Polizeirath warnend.

„Ach, Herr Rath, die beiden armen Kerle, die die Wände einschlagen halfen und ein paar Mark dafür bekamen, die möchte ich wirklich nicht erst in die Tinte bringen, sie fallen Ihnen auch so schon in die Hände," sagte Homann ordentlich treuherzig. „Es kann Ihnen wirklich nur auf den einen ankommen."

„Gut, bleiben wir zunächst bei dem einen, mit den anderen, das wird sich schon finden," versetzte der Polizeirath, der lange eingesehen hatte, daß man mit diesem eigenartigen Verbrecher nicht nach der Schablone verfahren könne. „Wer ist es?"

„Herr Polizeirath, sie werden es mir gar nicht glauben."

„Warum nicht?"

„Es ist ein sehr vornehmer Herr."

Reder gab durch eine Gebärde zu erkennen, daß die Vornehmheit ihm nicht allzusehr imponire.

„Ein naher Verwandter der Frau Kommerzienräthin Helldorf und dort so zu sagen Hausfreund."

„Aber der Kommerzienrath Helldorf ist ja der nächste Freund des Bankier Sommer," sagte der Polizeirath erstaunt.

„Und Sommer hat mit dem feinen Herrn am zweiten Ostertag beim Kommerzienrath zu Mittag gegessen, während ich bei ihm die Wände einschlug. Die grobe Arbeit hat er mir überlassen, aber ausgeheckt hat er den ganzen Plan, und als es ans Theilen ging, da war er zur Stelle und nahm den Rahm ab. Zuletzt hat er sogar den Sommers noch großmüthig seine Hülfe angeboten und sogar als Theilnehmer ins Geschäft treten wollen; der Assessor Sommer hat ihn aber ablaufen lassen, scheint eine ziemlich feine Nase zu haben, der Mann."

„So sagen Sie endlich, wie er heißt."

„Ach, er hat viel Namen, aber derjenige, unter dem er sich hier angemeldet hat, mag ja wohl der richtige sein, da er unter demselben auch beim Kommerzienrath aus- und eingeht. Er heißt Dr. Corbus."

Der Polizeirath fuhr auf: „Doktor Corbus, der Afrikareisende!"

„J, da mag er meinetwegen auch gewesen sein," lachte Homann.

„Der große Reichthümer vom Kap mitgebracht haben soll?"

„Na, damit wird es sich wohl halten lassen," lachte Homann hämisch. „Als ich ihn zuerst kennen lernte, da war er arm wie eine Kirchenmaus."

„Wann war das?"

„Im vorigen Oktober beim Rennen in Baden-Baden. Wir verabredeten damals schon, nach Berlin zu gehen und etliche Bankiers aufs Korn zu nehmen, die Sache mußte aber bis gegen das Frühjahr verschoben werden. Eigentlich war's auch auf den Kommerzienrath Helldorf abgesehen, Corbus, der die Gelegenheit auskundschaftete, sagte aber, dort wäre nichts zu machen, wir könnten uns nur die Finger eklich verbrennen. Da mußten wir uns denn mit der Sommerschen Sache begnügen, obwohl sie lange nicht so viel eingebracht hat, wie wir dachten, und nun hat mich dieser Schuft auch so niederträchtig betrogen."

Der Polizeirath lächelte. Homann deutete das sehr richtig und rief eifrig:

„Nein, nein, Herr Rath, wir mögen nun Geschäfte machen, was wir für welche wollen, unter uns ist es nicht Mode, daß wir uns beschuppen, und kann nur bei solchem vornehmen Herrn vorkommen." Er sprach die letzte Bezeichnung mit tiefer Verachtung aus.

„Was hat er gethan?"

„Wir haben das baare Geld getheilt, und schon da hat er mehr genommen als ich, weil er augenblicklich so blank war, und ich hab's mir gefallen lassen. Die Aktien hat er aber ganz in Verwahrung behalten, weil sie bei ihm sichrer aufgehoben wären als bei mir, und mir endlich auf mein Drängen ein paar Stück herausgegeben, die ich verkaufen wollte."

„Und dabei sind Sie denn auch abgefaßt worden," lachte der Polizeirath. Bei dem Herrn Dr. Corbus wird man also den Rest der gemachten Beute finden?"

„Ja, und wenn ich schon nichts mehr davon haben soll, so gönne ich sie doch jedem andern lieber, als diesem Schelm. Ich hab' mein Versprechen gehalten und ihn nicht verrathen, wenn Sie mir hier auch arg zugesetzt haben, und der denkt, derweil ich brumme, kann er alles zu Gelde machen und sich einen guten Tag leben. Nein, Brüderchen, da hast du die Rechnung denn doch ohne Homann gemacht."

In dieser Weise tobte er noch fort, und der Polizeirath ließ ihn gewähren; er wußte, daß bei solchen Zornesausbrüchen von sonst sehr vorsichtigen Verbrechern leicht Dinge zu Tage kommen, deren Kenntniß der Polizei sehr nützlich werden konnte. Endlich unterbrach er ihn aber doch mit der Frage:

„Wissen Sie Näheres von dem Vorleben des Doktor Corbus?"

Homann zuckte die Achseln. „Nicht viel, und wer kann sagen, was Wahres daran sein mag. Studirt wird er wohl haben, denn er kann reden wie ein Buch, und den vornehmen Herrn spielt er aus dem ff, ich glaube aber, er hat viel, viel mehr auf dem Kerbholz als unsereiner. Ist dem Apotheker durch die Küche gelaufen und weiß mit Giften Bescheid."

Homann schüttelte sich, und der Polizeirath machte sich etliche Notizen.

„Er hat hier in der Luisenstraße eine Privatwohnung," sagte er.

„Ja, aber ob Sie ihn dort finden, das ist die große Frage. Leicht zu fangen wird der schlaue Fuchs nicht sein."

„Danke für den guten Rath, Homann," entgegnete der Polizeirath trocken und ließ dem Verbrecher das Protokoll vorlesen und von ihm unterschreiben.

„Ich hoffe, Herr Polizeirath, mein offenes Geständniß wird günstig für mich wirken," sagte Homann noch, als er abgeführt ward, und verabschiedete sich mit einer Verbeugung, als habe er soeben einen freundschaftlichen Besuch beendet.

Polizeirath Reder ließ sofort einen seiner gewandtesten Beamten zu sich rufen und beauftragte ihn mit der Beobachtung und Verhaftung des Dr. Corbus, schärfte ihm aber dabei ein, mit der größten Behutsamkeit zu Werke zu gehen, da er aus Rücksicht auf die Familie Helldorf jedes Aufsehen zu vermeiden wünschte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. Die „Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei" weisen auf die Nähe der allgemeinen Reichstagswahlen hin und betonen, daß mit dem Abschluß der Wahlvorbereitungen keine Stunde mehr zu verlieren sei: Alle Vorbereitungen müssen soweit gefördert und abgeschlossen werden, daß unmittelbar nach dem Delegirtentag auf der ganzen Linie in den Kampf eingetreten werden kann. Wir empfehlen hierfür zweierlei als besonders nützliche und wirksame Maßregeln. Es möge für jeden Wahlkreis ein Verzeichniß der sämmtlichen Unterbezirke des Kreises angelegt und für jeden Unterbezirk ein Vertrauensmann berufen werden, dem die Aufgabe zu stellen wäre, in seinem Bezirk die Gleichgesinnten zu sammeln und zu Angriff und Abwehr zu kräftigen. Dann möge am Mittelpunkt des Wahlkreises auf Grund der Verständigung mit den Vertrauensmännern ein Arbeitsplan entworfen werden, damit die Zeit bis zum Wahltermin, namentlich die Sonntage und die letzten Wochen vor der Wahl, so zweckmäßig als möglich ausgenützt werden. Mehr denn je wird es diesmal darauf ankommen, daß an der leitenden Stelle eines Wahlkreises die gute Fühlung mit den Einzelbezirken rechtzeitig hergestellt und sorgsam gepflegt werde.

Der frühere deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Werder, welcher mehrere Wochen als Gast des Zaren in der russischen Hauptstadt zugebracht hatte, ist nach Berlin zurückgekehrt.

Der Arbeitsminister veranlaßte die Eisenbahndirektionen durch Verfügung vom 21. März, bereits jetzt die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit während des Herbstverkehrs die Betriebsmittel im größtmöglichen Umfange und im besten Zustande zur Verfügung stehen. Die Berliner Eisenbahndirektion wurde veranlaßt, mit allem Nachdruck darauf zu halten, daß die in Bestellung gegebenen Betriebsmittel rechtzeitig fertiggestellt werden.

Dem Reichstag ist die in der Kommission für den Reichshaushaltsetat in Aussicht gestellte Denkschrift über die deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau zugegegangen.

Wie die „Neuen Polit. Nachr." nunmehr hören, ist die Nachricht verfrüht gewesen, daß dem Deutschen Reichstage ein Gesetz-Entwurf bezüglich eines provisorischen Handelsvertrages mit England vorgelegt werden werde. Jedenfalls dürfte es nach dem augenblicklichen Stand der Dinge sicher sein, daß sich der Reichstag vor den Oster-Ferien mit einem solchen Gesetz-Entwurf nicht mehr zu befassen haben wird.

Die Abgg. Auer und Gen. haben eine Resolution eingebracht, durch welche die im Reichsgesetzblatt von 1898 Nr. 7 veröffentlichte Berichtigung des Gesetzes, betr. Abänderung der Gewerbeordnung, vom 1. Juni 1891 für die im Widerspruch mit dem Beschluß des Reichstags vom 8. Mai 1891 stehend und der Rechtsgültigkeit entbehrend erklärt wird, da die Zustimmung des Reichstags zu der durch diese Veröffentlichung versuchten Aenderung des von Reichstag und Bundesrath beschlossenen, im Reichsgesetzblatt veröffentlichter Gesetzes fehle.

Berlin, 26. März. Der geschäftsführende Ausschuß des Zentralkomitees für die durch Unwetter Geschädigten Deutschlands hielt heute im Rathhause seine letzte Sitzung ab, in welcher Oberbürgermeister Zelle den Vorsitz führte. Es wurde beschlossen, einen Rechenschaftsbericht über die Gesammtthätigkeit des Zentralkomitees abfassen zu lassen und denselben zunächst dem Zentralkomitee in seiner gleich nach Ostern stattfindenden Schlußsitzung zur Genehmigung zu unterbreiten. Darauf soll dieser Rechenschaftsbericht gedruckt und an die Presse, die Hauptgeber 2c. versandt werden. Der Restbestand des Sammelfonds in Höhe von 75000 Mk. gelangte zur Ausschüttung, hauptsächlich zu Gunsten der bisher weniger berücksichtigten märkischen Gegenden, insbesondere des Spreewald-Gebietes.

In Amerika findet in großartigem Maßstabe die Verfälschung des Weizenmehls durch Maismehl, sowie durch ein aus Maisstärke gewonnenes Mehl statt. Die Müller und Farmer der Vereinigten Staaten drängen daher seit längerer Zeit auf Erlaß eines Unions-Gesetzes gegen jene betrügerischen Manipulationen. — Soweit von Amerika Mehl auch nach Deutschland eingeführt wird, dürfte sich eine strenge chemische bezw. mikroskopische Untersuchung desselben empfehlen. — Wie die „Neuen Polit. Nachr." vernehmen, dürften die deutschen Behörden auf diese Frage auch schon ihr Augenmerk richten.

Ausland.

Konstantinopel, 28. März. Einer amtlichen Depesche aus Djeddah zufolge ist daselbst vorgestern eine, gestern keine Pesterkrankung vorgekommen. Da die Landung der Pilger in Lith unmöglich ist, wurde angeordnet, daß die Landung in Ras el Aswad erfolgen solle, das etwa vier Stunden von Djeddah entfernt ist, und daß die Pilger die Stadt Djeddah nicht berühren sollen.

Marine.

— **Kiel**, 28. März. Die Kadetten- und Schiffsjungenschulschiffe „Moltke" und „Stosch", welche voraussichtlich schon in nächster Woche in Dienst gestellt werden, erhalten jetzt außenbords einen frischen, weißen Anstrich; die Schlote der Schiffe sind bereits gestrichen und zwar gelb.

— **Berlin**, 28. März. S. M. S. „Oldenburg" wird sich von Neapel nach Malaga, Tanger, Cadix und Lissabon begeben, so daß die Heimkehr des Schiffes Ende Juni in Aussicht steht.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmsaven, 30. März. Der hiesige Bismarck-Pfeifen-Klub, dessen Altschmöker im gleichen Alter mit Bismarck steht, hat heute den üblichen Geburtstags-Glückwunsch nach Friedrichsruh abgehen lassen.

Wilhelmshaven, 30. März. Auf die morgen Abend im Saale der Burg Hohenzollern stattfindende Zauberfoiree des Herrn Blume möge an dieser Stelle nochmals mit dem Bemerken hingewiesen werden, daß Herrn Blume ein guter Ruf vorausgeht und daß sein Programm vieles Neue und Interessante aufweist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 28. März. Ueber die Seefahrt des Kaisers an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" ist noch Folgendes nachzutragen: Während man am Sonnabend Vormittag zum Frühstück versammelt war, ließ der Schneesturm nach, doch blieb das Wetter böig, ja theilweise stürmisch, sodaß der Aufenthalt auf der Brücke, zumal bei der östlichen Windrichtung, ein wenig freundlicher war. Trotzdem begab sich der Kaiser sofort nach dem Frühstück auf die Brücke und blieb dort ununterbrochen bis zur Einfahrt in die Weser, stets in lebendiger Unterhaltung mit den auf der Brücke anwesenden Herren und dem Führer des Schiffes, Herrn Kapitän Engelhart, während das mächtige Schiff stolz seinen Weg durch die Fluthen fortsetzte und Spritzwellen ihre Gischtmassen über die Brücke sprühten. Bei Helgoland ließ der Kaiser durch die Signalstation der Kaiserin die telegraphische Nachricht zugehen: „An Bord alles wohl!" Während der Dampfer nach dem Passiren des Rothe Sand-Leuchtthurms langsam die Weser auffuhr, um den vollen Eintritt der Fluth abzuwarten, versammelten sich die Fahrttheilnehmer zum Lunch, und auch diejenigen, welche bis dahin Opfer von Neptuns strengen Launen gewesen, vervollständigten die Tafelrunde. Der Kaiser unterhielt sich während der Tafel auf das lebhafteste mit dem Herrn Bürgermeister Pauli und Präsident Plate. Nach dem Lunch ließ der Kaiser Herrn Direktor Wiegand sein Bild mit eigenhändiger Widmung und den besten Wünschen für das weitere Gedeihen des Norddeutschen Lloyd überreichen. Auch für das von ihm bewohnte Zimmer, ferner für die Kapitänskajüte und die Offiziersmesse stiftete der Kaiser sein Bild; außerdem für die Mannschaftsräume Vervielfältigungen von Gemälden, welche der Kaiser entworfen. Inzwischen hatte der Dampfer die Rhede von Bremerhaven erreicht und der Kaiser beobachtete jetzt von der Brücke aus die Einfahrt des Dampfers in den neuen Vorhafen, welche sich mit staunenswerther Präzision vollzog und die den Kaiser wiederholt zu Ausdrücken höchster Bewunderung hinriß. Thatsächlich war es ein Schauspiel der imposantesten Art, wie der mächtige Dampfer in schneller Drehung in die Hafeneinfahrt einfuhr und dann mit ruhiger Sicherheit auf seinen Anlegeplatz vor die Lloydhalle legte, jedem Befehl der Schiffsleitung augenblicklich gehorchend. Wenige Minuten später verließ der Kaiser, sich von den Mitgliedern der Verwaltung des Lloyd mit den herzlichsten Worten verabschiedend und geleitet von den Herren Plate, Konsul Achelis und Direktor Wiegand das Schiff und begab sich unter den Hochrufen der vor der Lloydhalle aufgestellten Matrosenabtheilung durch die Spalier bildenden Kapitäne und Offiziere des Norddeutschen Lloyd nach dem Perron der Lloydhalle, wo der kaiserliche Sonderzug bereit hielt, den der Kaiser sofort bestieg. In der Thür des Salonwagens stehend, winkte der Kaiser Herrn Direktor Wiegand zu sich und beauftragte ihn mit herzlichen Grüßen an die in Bremen lebende Wittwe des Admirals Deinhardt. Während der Zug sich in Bewegung setzte, rief der Kaiser den Herren der Verwaltung des Lloyd zu: „Auf Wiedersehen!" Ein dreimaliger donnernder Hurrahruf war die frohe Erwiderung. Die Kaiserstandarte, welche der Dampfer auf der Fahrt führte und die der Sturm arg zerzaust hat, wird dem Dampfer als dauernde Erinnerung an die unvergeßlichen Tage der Kaiserfahrt verbleiben.

Bremen, 28. März. In der Ulandstraße ist heute Nachmittag ein vor dem Hause Nr. 20 aufgestelltes Gerüst zusammengestürzt. Zwei Maurer, die unter die Gerüsthölzer zu liegen kamen, sind erheblich verletzt und mittelst Sanitätswagens nach dem Krankenhause gebracht worden.

Im ostfriesischen Hochmoor.

(Schluß.)

Die Burg Friedeburg wurde im Jahre 1763 geschleift bis auf einige Wälle und einem Theil des Burggrabens, welche noch heutigen Tages sichtbar sind, ebenso ist der alte Burgbrunnen noch erhalten.

Ehe wir Reepsholt verlassen, sehen wir uns noch die in der Nähe des Kirchhofes neuerdings durch Herrn Lehrer Eilers, einen

Landesbibliothek Oldenburg

bekannten Kenner ostfriesischer Geschichte, gemachten werthvollen Ausgrabungen an. Es sind eine Menge Urnen und Thongefäße zu Tage gefördert worden, von denen einige bereits mit der Drehscheibe hergestellt sind. Die meisten sind indessen mit der Hand gearbeitet.

Von Reepsholt nach dem Moor führt der Weg am Ems-Jade-Kanal entlang nach Upschört.

Besondere Naturschönheiten giebt es auf dieser Strecke nun freilich nicht. An beiden Kanalufern hohe angeschüttete Sanddämme, bewachsen mit Haidekraut, dahinter das Moor in seiner ganzen Eintönigkeit, alles braun in braun. Weit und breit Todtenstille, keines Menschen Fuß zu sehen, keines Menschen Stimme zu hören. An einigen Abladestellen des Kanals stehen unsere Wilhelmshavener „Parsümtonnen", deren Inhalt mit zur Moorkultur verwendet wird. Nach einem scharfen Marsch von zwei Stunden war die erste Schleuse von Upschört erreicht. Die Häuser gruppiren sich um den Kanal, sind also neueren Ursprungs und in gewissem Sinne eine Folge der Gründung von Wilhelmshaven. Außer dem Kanalaufseher giebt es nur wenig Menschen hier. Von hier geht der Weg direkt ins Hochmoor. In einer guten Stunde gelangt man von Upschört aus nach Marcardsmoor, einer neu entstandenen Hochmoor-Kolonie.

Wenn man das Hochmoor betritt, ist man zunächst angenehm enttäuscht, weil man sich gemeinhin eine unzutreffende Vorstellung davon macht. Hier war nichts zu sehen von endlosen Sumpfstrecken und Wasserflächen, sondern der Moorboden war ziemlich verschwunden. An seiner Stelle sah man wohlbestellte Felder, auf denen das Winterkorn sehr gut stand, ebenso Wiesen. Saubere Häuschen ziehen sich in gerader Reihe längs des Kanals: kurz, der öde Eindruck hatte einem freundlichen Platz machen müssen. Das Erste, was dem Besucher entgegenleuchtet, wenn er sich der Kolonie nähert, sind mächtige Torflager, die an manchen Stellen bis zu vier Meter Mächtigkeit erreichen. Diese Torflager werden unter die einzelnen Kolonisten vertheilt, so daß jeder von seinem ihm zugewiesenen Torfstich sich sein Brennmaterial holt. Was er nicht verbraucht, kann er verkaufen.

Die Kolonie Marcardsmoor ist fiskalisch und untersteht der Königlichen Generalkommission für die Provinz Hannover. Der Kolonie steht ein technisch und praktisch gebildeter Moorvogt vor, der die Stelle des Ortsvorstandes einnimmt und den Kolonisten gegenüber die Regierung vertritt. Derselbe wird in der Ausübung seines Dienstes von einem Gehülfen und zwei Vorarbeitern unterstützt. Er übergiebt jedem neu zuziehenden Kolonisten das für denselben bestimmte Kolonat, schreibt die Arbeit vor und schlichtet Streitigkeiten. Sein Verhältniß zu den Kolonisten ist ein patriarchalisches. Die nächste vorgesetzte Behörde ist das Landrathsamt in Wittmund, indessen werden die Moorkolonien von einem Mitgliede der königl. Regierung zu Aurich besonders beaufsichtigt.

Wer sich als Kolonist hier niederlassen will, muß 300 Mk. baares Geld bei der Regierung als Kaution hinterlegen, außerdem ein gutes Leumundszeugniß von dem Pfarrer und Ortsvorstand seiner Heimathsbehörde beibringen. Vor der Niederlassung wird mit den Kolonisten ein Vertrag geschlossen, in welchem die beiderseitigen Rechte und Pflichten genau enthalten sind. Darauf bekommt der neu sich Ansiedelnde von dem Moorvogt sein Kolonat zugewiesen, welches sich folgendermaßen zusammensetzt:

Ein fertiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Garten, Hofraum und 12 ha Land. Davon entfallen 9 ha auf Acker und 3 ha auf Wiesen. Von diesen 12 ha sind bei der Uebergabe, welche gewöhnlich im Herbst erfolgt, 1 ha mit Roggen besäet und 1 ha wird im nächsten Frühjahr von der Regierung mit Kartoffeln bepflanzt. Der Kolonist braucht nun in den ersten 2 Jahren, den sogen. Freijahren, keine Pacht für das Kolonat entrichten, sondern fängt erst im 3. Jahre damit an. Von da an bezahlt er für jedes urbar gemachte ha 30 Mk. Pacht, sodaß, wenn alle 12 ha ertragsfähig sind, er für das ganze Kolonat 360 Mark Pacht abgiebt und dasselbe nach einer bestimmten Anzahl Jahre sein Eigenthum wird. Die Regierung macht jedes Jahr ein Hektar Land urbar, kalkt dasselbe, da der Moorboden vollständig kalkarm ist, und bearbeitet es mit Kunstdünger und Seeschlick. Letzterer ist hier allerdings etwas sehr theuer. Obwohl Regierung und Marineverwaltung ein ziemlich großes Quantum frei an Ort und Stelle liefern, wird doch noch sehr viel von sogen. Schlickgenossenschaften hierher befördert. Für das Raummeter Schlick aus dem Prahm werden dann 1,20 Mk bezahlt. Nachdem er nun an Land aufgestapelt und getrocknet ist, schwindet 1 cbm auf 0,6 zusammen und stellt sich dann das cbm auf rund 4 Mk. Hier wäre mit dem Schlick, der bei den Oberahnischen Feldern wieder in die Jade versenkt wird, viel Nutzen zu stiften. Sobald die Aecker urbar gemacht sind, ist der Kolonist verpflichtet, dieselben aus eigenen Mitteln alljährlich zu düngen und mit Frucht zu bestellen und zwar nach dem üblichen Fruchtwechsel, so daß auf ein und demselben Acker nie eine Sorte Frucht 2 Mal hintereinander gezogen wird. Der Moorvogt führt darüber besonders Buch und Tabellen, woraus ersichtlich ist, mit welcher Fruchtart der Acker in jedem Jahr bestellt werden muß. Diesen Anordnungen wird unweigerlich Folge geleistet. Das Moorbrennen ist streng verboten und wird nur in Ausnahmefällen mit Erlaubniß der Regierung geduldet. Je zwei Kolonate zusammen haben einen gemeinschaftlichen befestigten Fahrweg, um auf die Aecker zu gelangen. Diese sind in der Länge und Breite mit Entwässerungsgräben durchzogen, welche alle in einen großen Sammelgraben nach dem Kanal führen. In dieser Hinsicht hat der Ems-Jade-Kanal schon große Dienste geleistet, denn das Moor ist jetzt vollständig trocken gelegt und ist im Sommer für Fußgänger ziemlich überall passirbar.

Die Kolonie Marcardsmoor wurde im Jahre 1890 mit 33 Kolonisten angelegt. Für die folgenden Jahre stellte sich die Bevölkerungsziffer, welche theils durch natürlichen Zuwachs, theils durch Zuzug von außen sich vermehrte wie folgt 1891: 64; 1892: 101; 1893: 128; 1894: 150; 1895: 144; 1896: 157; 1897: 173. Seit dem vorigen Jahre versucht man durch Heranziehung von Sträflingen aus Münster die Moorarbeiten kräftiger zu fördern. In diesem Jahre soll auch wieder ein größeres Kommando beschäftigt werden. Seit Herbst 1895 ist eine Schule hier erbaut worden. Der Schulsaal wird am Sonntag als Beetsaal benutzt. Außerdem versucht die Regierung neuerdings Handwerker heranzuziehen, denn bisher ist alles, was von Handwerkern und Geschäften sich vorfindet, ein Krämer und ein Zimmermann. Bäcker, Schlachter, Schuster, Schmiede fehlen, ebenso Arzt, Apotheke und Hebamme 2c. Es muß sich eben jeder im Nothfall selbst helfen, so gut es geht. Die Kolonistenhäuser sind sehr sauber gehalten. Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Kolonats sind unter einem Dach. Tritt man durch das große Thor herein, so kommt man sofort in die Tenne, an welche sich rechts die Ställe für das Milchvieh und links solche für Pferde und Schweine anschließen. Darüber ist die Scheune; im Hintergrund sind 3 Räume angeordnet, von welchen der mittlere als Küche benutzt wird. Rechts sieht man in die saubere Schlafkammer, links liegt die Wohnstube. Als Küchenherd dient noch die altfriesische Feuerstelle mit an langer eiserner Kette über offenem Feuer hängendem Kessel. Unter dem Mobiliar findet man noch manche alterthümliche Stücke von hohem Werth. Die Kolonisten führen im Großen und Ganzen ein ruhiges, friedliches und auskömmliches Dasein, allerdings müssen sie auf Schützenfeste, Maskenbälle, Konzert und Theater wohl Verzicht leisten. Auch die altgermanische Sitte des Kneipens müssen sie abschwören, denn Wirthshäuser — „giebts ja gar nich". Wer also Abends als Fremdling hier eintrifft, um sein müdes Haupt auf weichem Pfühl niederzulegen, der wird nochmals zum Wanderstabe greifen müssen um an den verschwiegenen Ufern des Ems-Jade-Kanals eine, nächtliche Wanderung von $1^1/_2$ bis 2 Stunden nach dem Hopfendörfchen Wiesede anzutreten und dort zu übernachten.

Wie Reepsholt, so hatte auch Wiesede, das heute nach Reepsholt eingepfarrt ist, einst ein eigenes Kirchspiel und altes Kloster. Auch eine Burg, so schließt man aus den an der Nordwestseite lagernden Schuttmassen und den sie umgebenden Gräben, soll hier einst gestanden haben. In dem kleinen Dörfchen mit seiner einfachen Kirche und seinem schlichten Gasthof ist nicht viel zu sehen. Lohnend ist ein Ausflug nach den etwa 100 Jahre alten, ½ Stunde entfernten Kolonien Wiesederfehn und Wiesedermeer, sowie nach dem Hopelser Forst. Eine recht interessante Wanderung bietet auch der Weg von Wiesede nach Wittmund. Er führt durch die Kolonie Rispeler Helmt, Rispel, Leerhave, Ifums nach unserer Kreisstadt Wittmund. Auch sie bietet manches Sehenswerthe. Für diesmal begnügen wir uns mit der Besichtigung des Landrathsamtes und nahmen dann in der berühmten „Finkenburg" das reichliche und wohlschmeckende Mittagsmahl ein. Von Wittmund wurde dann die uns nach kurzem Aufenthalt in Jever nach Wilhelmshaven bringende Heimreise angetreten.

Vermischtes.

—* Berlin, 28. März. In der Grünenthal'schen Angelegenheit haben gestern zwei weitere Verhaftungen stattgefunden. Es wurden nämlich sowohl die Geliebte Grünenthal's, Elli Goldt, wie die Hebamme M. Eichler verhaftet. Es besteht der Verdacht, daß sie um die Strafthaten Grünenthal's gewußt und sich also der Begünstigung schuldig gemacht haben. Von der Goldt wird vermuthet, daß sie die ihr von Grünenthal geschenkten 30 000 Mark der Hebamme zur Aufbewahrung gegeben habe, und es wird in diesem Umstande namentlich ein belastendes Moment erblickt.

—* In Sachen des Oberfaktors Grünenthal ist das Vorverfahren jetzt abgeschlossen und die Voruntersuchung gegen Grünenthal und Frau Eng eröffnet worden. Zum Untersuchungsrichter wurde Landgerichtsrath Brandt bestellt. Wie verlautet, ist bisher ein direkter Beweis für die Schuld Grünenthals, soweit der Diebstahl in der Reichsdruckerei in Frage kommt, nicht erbracht worden. Elly Golz, sowie ihre Mutter haben Freitag Abend je eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhalten. Die Untersuchung erstreckt sich auf Diebstahl und Münzverbrechen. Sehr günstig wirkte für Grünenthal die Aussage seines Nachfolgers im Amte, des Oberfaktors R., der erklärte, es erscheine ausgeschlossen, daß Grünenthal aus den Beständen der Reichsdruckerei auch nur einen Bogen Papier entwendet habe. Andere Blätter wollen hingegen wissen, daß jetzt das Vorhandensein von Doppelnummern auf einigen Hundert- und Tausendmarkscheinen konstatirt sei, d. h. es sind an der Reichsbank Scheine angehalten, deren Nummern schon vorhanden waren. Hiermit ist noch nicht erwiesen, daß Grünenthal der Verfertiger und Verbreiter dieser Doppelnummern sei, doch ist unumstößlich zu Tage gefördert, daß Grünenthal ein Münzverbrechen begangen hat.

—* Laut Bekanntgabe des Polizeipräsidiums beziffern sich die bei dem Oberfaktor Grünenthal beschlagnahmten Werthe außer auf die auf dem Grabe gefundenen 44 000 Mk. noch auf etwa 125 000 Mk.

—* Leipzig, 26. März. Kapellmeister Arthur Nikisch, der Leiter der hiesigen Gewandhaus- und der Berliner Philharmonischen Konzerte, ist gestern auf die Klage der königlichen Oper in Pest, der er vor seiner Uebersiedelung nach Leipzig als Kapellmeister angehörte, von der dortigen Kurie wegen Vertragsbruchs zur Leistung einer Konventionalstrafe von 12 000 Gulden verurtheilt worden.

—* Konstantinopel, 28. März. In dem Distrikt Koylhissar und im Vilajet Siwas wurde vorgestern ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. In Trapezunt, Siwas und Samsun waren die Erschütterungen leichter.

—* Aus den „Fliegenden Blättern". „Herr Kandidat, sagen Sie mir, welcher Mensch kann mit ruhigem Gewissen den Offenbarungseid leisten?" — „Ich, Herr Professor." — Vorschlag zur Güte. Junge Frau nach dem ersten Streit in der Ehe: „. . . Und damit so etwas nicht wieder vorkommt, lieber Viktor, schlage ich vor: Sind wir gleicher Meinung, hast Du Recht, sind wir aber verschiedener Meinung, habe ich Recht!"

—* (Gemüthlich). Richter: „Nach dem von mir persönlich vorgenommenen Augenschein ist es mir geradezu unerfindlich, auf welche Weise Sie in diesem Hause eingestiegen sind!" — Angeklagter: „Turne' muaß ma' halt könne', Herr Gerichtshof, turne'!"

—* (Gerechte Entrüstung). „. . . Sag', Arthur, würdest Du Dir wirklich das Leben genommen haben, wenn ich Dir damals einen Korb gegeben hätte?" — „Ach, Unsinn!" — „Das wäre aber eine Gemeinheit gewesen! Ich hatte es schon allen meinen Freundinnen erzählt!"

Litterarisches.

Ein hochinteressantes Bild aus den Aufgaben unserer Kriegsmarine veröffentlicht soeben die „Illustrirte Chronik der Zeit" (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) unter dem Titel „Ein Ultimatum". In der letzten Zeit haben Schiffe der deutschen Flotte mehrmals rasch hintereinander die Aufgabe gehabt, in fremden Staaten dem deutschen Namen Achtung zu verschaffen oder Forderungen des Reichs mit Nachdruck durchzusetzen. Der Verfasser L. Sallentin-Wewer hat mit großer Sachkenntniß einige solcher Fälle in fesselnder Weise gezeichnet und die Thätigkeit auf unseren Kriegsschiffen, wenn eine derartige Demonstration in Scene gesetzt wird, packend geschildert

Einen vorzüglichen Rathgeber für den bürgerlichen Mittagstisch bietet uns eine Kollektion von 147 Kochrezepten, welche die Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie ihrer Kundschaft überreicht, um die rationelle Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, diesem so unentbehrlichen Küchen-Hilfsmittel, zu lehren.

Kehlkopfleidenden ist nicht dringend genug anzurathen, beim Promeniren oder auf ihren Berufswegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der **Fay's ächten Soodener Mineral-Pastillen** bedienen. Katarrhalische Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserh. à 85 Pfg. p. Sch. einkaufen.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird **am 2., 4. und 5. April d. J.**, von Morgens 9 Uhr an, im Borsum'schen Lokale (Burg Hohenzollern) zu Wilhelmshaven abgehalten werden.

Es gelangen zur Vorstellung vor der Ersatz-Kommission:

1. **am Sonnabend, d. 2. April,** die 1876 und früher geborenen Militärpflichtigen, sowie diejenigen aus dem Geburtsjahre 1878, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis F geschrieben werden,
2. **am Montag, den 4. April,** die 1877 geborenen Militärpflichtigen und diejenigen aus dem Geburtsjahre 1878, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben G bis M geschrieben werden, und
3. **am Dienstag, den 5. April,** die Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1878, deren Namen mir den Anfangsbuchstaben N bis Z geschrieben werden.

Nach dem Geschäfte am 5. April findet die Loosung und das Zurückstellungsverfahren (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **1 Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 8 Uhr Morgens — im Musterungslokale einzufinden.

Die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre Schiffspapiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termin vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet vor der Ersatz-Kommission erscheinen, eine Strafe von 3—30 Mark event. entsprechende Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind **sofort** bei dem Herrn Hülfsbeamten des Königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamationen wegen Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste werden am 5. April nach Vorstellung der Militärpflichtigen verhandelt werden.

Die reklamirten Militärpflichtigen und die in Frage kommenden Angehörigen derselben haben sich dann im Musterungslokale einzufinden.

Wittmund, den 9. März 1898.

Der kommissarische Landrath.
Budde.

Bekanntmachung

betreffend

die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe.

In der Zeit vom 13.—16. April 1898 finden Minenübungen zwischen den Tonnen 14—16 außerhalb des Fahrwassers statt.

Das eigentliche Uebungsgebiet ist durch einen in der Nähe des Uebungsfeldes verankerten Minenprahm gekennzeichnet, welcher mit 4 niedrigen Lademasten und einem hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das Uebungsgebiet.

Ein Passiren durch das Uebungsgebiet ist verboten und darf das Gebiet auch nicht zum Verankern von Fahrzeugen benutzt werden.

In der Nacht wird dieser Prahm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Am 14. und 15. April liegen auf dem Uebungsfelde scharf laborirte Minen. Während dieser Tage werden bei Tage wie bei Nacht Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor und eins hinter dem Sperrgebiet und eins seitlich der Tonne 16.

Den Anordnungen, welche von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Hamburg, den 14. Dezember 1897.

Die Deputation für Handel u. Schifffahrt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 366 10 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hamb. Amt Ritzebüttel, 16. Dez. 1897.

Der Amtsverwalter.
Dr. Kaemmerer.

Die Schulacht Neuende

wünscht für den Bau einer mehrklassigen Schule zu Neugroden ein geeignetes Grundstück zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe sind innerhalb 14 Tagen beim Juraten Lohe zu Neuende einzureichen.

Jever, 29. März 1898.

Der Schulvorstand von Neuende.
Zedelius.

Verkauf.

Der Landwirth **Carl Heeren** zu **Bant** läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Montag, den 4. April d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

14 Milchkühe
(theils wieder belegt),
4 Kälber,
3 Schweine,
5 trächtige Schafe,

ferner: 1 Phaeton, 1 Federwagen, 2 Ackerwagen, 1 Dreschblock, 1 Fruchtweher, Pferdegeschirr, 2 neue Wagenlaternen, 1 Stalllaterne, 1 Jauchetrog, 1 Schweinetrog, Wagenketten, Kuhketten, 1 Mistkarre, 1 Borkkarre, Bindebäume, Reepen, Dammhecken und Pfähle, 1 Hühnerhaus, hölzerne Schuppen, Forken, 1 Fleischgaffel, große und kleine Milchkessel, Milcheimer, 1 Stremmtiene, 1 Druckbank, Blech- und Zinnsachen, eiserne Töpfe, 1 kupf. Waschkessel, 1 Heckenscheere, 1 großen Küchentisch mit Bank, 1 Bohnenschneidemaschine, 1 Faß mit eingem. Bohnen, getrocknete Bohnen und was weiter zum Vorschein kommt.

Heppens, 3. März 1898.

H. P. Harms,
Auktionator.

4000—5500 Mark

gegen durchaus sichere Hypothek sofort oder später **gesucht.**

Gefl. Offerten unter H. W. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Das Haus

Kronprinzenstraße Nr. 8 mit Garten, ist wegen Fortzuges des Herrn Restaurateurs Plinke von hier auf sofort oder später als **Privatwohnung** zu vermiethen.

Der L. Janßen'sche Konkursverwalter.
Looman, Rechtsanwalt.

Möbl. Zimmer

nahe der Bismarckstr. zu vermiethen.
Näheres Paulstr. 44, u. r.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermiethen
eine freundl. Oberwohnung
mit Keller, Stall und Gartenland.
Renken, Mariensiel.

Zu vermiethen
ein **Laden** mit Ladeneinrichtung nebst Wohnung und Werkstelle zum 1. Mai, Kaiserstraße 16.
Bredlow, Hauptwache.

Freundlich **möblirtes**
Zimmer mit Schlafkabinet
an der Roonstr. sofort zu vermiethen.
Wilh. Schlüter, Roonstr. 93.

Zu vermiethen
möblirte Offiziers-Wohnung.
Roonstraße 99.

Zu vermiethen
gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** part., sowie ein **einzelnes Zimmer.** Friedrichstraße 7.

Elegante herrschaftliche
Wohnung
(1. Etage), Königstraße 50, 6 gr. Zimmer, Erker, Hofbalkon, Badekammer, Kammern, Küche u. Zubehör, miethfrei am 1. April. Näheres
J. N. Popken.

Zu vermiethen
zum 1. Mai **zwei Wohnungen** Augustenstraße 4.
Näh. bei **Remmers,** Wilhelmshöh.

Zu vermiethen
zum 1. April cr. **3 Zimmer-Wohnung,** der Neuzeit entsprechend möblirt, Burschengelaß, auf Wunsch Pferdestall, Futteraufbewahrungsräume.
Friedrichstraße 9.

Zu vermiethen
zum 1. April zwei schön **möblirte Part.-Zimmer** (Wohn- und Schlafstube.) Victoriastraße 80, pt. r.

Zu vermiethen
zwei **möblirte Zimmer.**
Hinterstr. 25, Genossenschaftshaus.

Zu vermiethen
zum 1. Mai eine 3räumige **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
Müllerstr. 25, zu erfr. Hinterhaus.

Die Kellerräume,
Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermiethen.
A. Borrmann.

Großer Laden
mit 4 großen Schaufenstern und Wohnungen, 4 gr. Stuben, Küche und Zubehör, gegenüber Hempels Hotel, ist billigst auf sofort oder später zu vermiethen. Für passende Reflektanten kann derselbe auch getheilt werden, mit oder ohne die bewohnbaren Souterrainräume. Näheres
J. N. Popken,
Königstraße 50.

Zu vermiethen
Roonstr. 47 (preuß. Geb.) z. 1. Mai od. früh. 3 abgeschl. **Etag.-Wohnungen,** besteh. aus 5 u. 6 Räumen m. Balkon u. Wasserl. n. Keller u. sonst. Bequemlichk., z. P. v. 400—500 M. Zu erfr. das. **Fr. Robbers.**

Zu vermiethen
auf sofort oder später eine 5räumige **Wohnung** mit Wasserl. und Zubeh.
Roonstraße 110.

Laden mit Wohnung,
zu jedem Geschäft passend, zum 1. Mai **zu vermiethen.**
Banterstraße 9.

Zu vermiethen
eine **Etagenwohnung** in der Kielerstraße zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben.
A. Borrmann.

Zu vermiethen
ein **möbl. Zimmer.**
Bismarckstr. 28, I. l.

Wegen Versetzung
ist die von Herrn Oberfeuerwerker Hein bewohnte **Etage** am 1. Mai miethfrei. (6 Räume, Küche m. Wasserleitung und Keller 2c.) Näheres
Rathsapotheke.

Zu verkaufen
ist wegen Uebernahme eines anderweitigen Unternehmens sofort oder später unter den günstigen Bedingungen ein am hiesigen Platze **sehr gut gehendes**
Möbelgeschäft.
Offerten sub **K. K. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger solider
Arbeiter gesucht.
Georg Thaden, verl. Börsenstr. 10.

Gesucht
zum 1. Mai ein
Hausmeisterposten,
erste Referenzen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein Schreiber
mit schöner Handschrift sucht **Beschäftigung,** auch in der Buchführung. Offerten unter **S.** an die Exped. dieses Blattes.

Mehrere Mädchen
mit guten Zeugnissen suchen **Privat-Stellen.** Gesucht wird ein gewandtes **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und mit im Laden zum 1. Mai.
Frau **Maßmann,** Kasernenstr. 1.

Gesucht
auf sofort oder Ostern ein **Schmiedelehrling** oder angehender Geselle.
H. C. Seeba, Osteel.

Gesucht
zu Mai ein ordentliches **Mädchen** von 14—15 Jahren bei Kindern und leichten häusl. Arbeiten.
H. J. Pralle, Kaufm. u. Gastwirth, Hahn (Bahnst.)

Ein Mädchen
für den Vormittag wird gesucht.
Hinterstraße 42, I.

Gesucht
zu Ostern ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. Daselbst wird auch ein **Lehrling** gesucht, welcher das Schuhmacherhandwerk erlernen will, bei 3jähriger Lehrzeit bei
F. Rieger, Wilhelmshaven, Altestraße 16.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Kronprinzenstraße 12, I. l.

Gesucht
für eine ältere Frau eine kleine **unmöblirte Stube,** wenn möglich mit **Küche.**
Frau **Jürgens,** Altestr. 20.

Gesucht
auf sofort ein sauberes **Mädchen** mit guten Zeugnissen für den Nachmittag.
Frau **Teuber,** Müllerstr. 11, II.

Gesucht.
Ein tüchtiger **Hausirer** kann dauernd hohen festen Verdienst erhalten. Offerten unter Adr. „Handel" in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Gesucht
zum 1. September eventl. früher eine **Unterwohnung** mit **Werkstatt** in Stadttheil Wilhelmshaven oder Neuheppens. Off. unter D. G. 100 an die Exped. d. Blattes.

40 Stück 6—12 Wochen alte

Ferkel,
billig, auch auf Zahlungsfrist **zu verkaufen.**
A. Wessels, Heppens.

Ich gebrauche 20—30 Fuder
Schlacken, Bauschutt
oder dergleichen.
Georg Thaden, verl. Börsenstr. 10.

Zu vermiethen
auf sofort ein fein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer.**
Kaiserstraße 66, I. rechts.

Tapeten und Borden
gebe ich staunend billig ab.
D. Lübbers, Marktstraße 8.

Habe ca. 22 Fuder
Marschheu
von alter Fettweide, schön geerntet, Centner 4 Mk., gegen Baar **zu verkaufen.**
D. Lübbers, Marktstraße 8.

Mehrere starke Fahrräder
mit Luftreifen sind **billig** zu verkaufen.
Alte Polsterreifen-Räder nehme in Tausch.
C. Möbius, Mechaniker,
Börsenstraße 19.

Verloren
eine Wagenkapsel.
Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Wilh. Oltmanns.

Von dem wohl 1000 mal nachgefragten **schweren breiten**
rosa Parchend,
à Meter 22 Pfg,
ist wieder Vorrath.
Georg Aden, Bant.

Dienstmädchen
und Köchinnen
vermittelt
E. Priguitz, Altestraße 24.

Verlege mein **Wild-, Geflügel-, Eier-, Butter-, Obst- u. Gemüse-Geschäft** von Banterstr. 12 nach
Ostfriesenstr. 34
(Lothringen).
Frau Dagelow.

Vorschriftsmäßige
Fleischbücher
für **Schlachter** und **Händler** hält stets vorräthig
die Buchdruckerei des Wilh. Tagebl.
Th. Süss.

Verlegten mit dem heutigen Tage unsere Wohnung von Roonstr. 101a nach
Bant, Adolfstr. 18,
und halten uns auch dort zum **Anfertigen** von
Damen- und Kinder-Garderoben
bestens empfohlen.
Geschw. Garlichs.

Schöne geräucherte
Vorderschinken,
à Pfund 55 Pfennig,
empfiehlt
H. Begemann.

Empfehle meine **verdeckte**
Kegelbahn
dem geehrten Publikum und den Vereinen von Wilhelmshaven und Umgegend zur fleißigen Benutzung.
L. Rehbehn,
Hamburger Halle, fr. Berl. Halle.
Königstr. 51.

Burg Hohenzollern.
Donnerstag, d. 31. März 1898, Abends präcise 8 Uhr,
Gr. Melange-Soirée
des weltberühmten Universal-Künstlers
Max Blume.
Hochinteressantes u. hochfeines Programm. U. A. Mimische Persiflagen. Der Zukunftsmaler aus dem Jahre 2000. Originelle Demonstrationen der modernen Taschenspieler, Hypnotiseure, Spiritisten und Gedankenleser.
Max Blume,
bester Bauchredner der Jetztzeit mit seinen künstl. Menschen etc. etc.
Sämmtliche Vorführungen neu.
Res. Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., Saal 50 Pfg. Karten im Vorverkauf Res. Pl. 80 Pfg., 1. Pl. 60 Pf., Saal 40 Pfg. sind zu haben in Burg Hohenzollern, Cigarrenhdlg. Iburg Nachf. u. Kleistendorf.

Unentgeltlich
vers. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Wandkarten von Deutschland
sind noch in mehreren Exemplaren vorräthig und liefern wir solche noch, so lange der Vorrath reicht, unsern geehrten Abonnenten zum Preise von 75 Pf.
Buchdruckerei des „Tageblattes".
Th. Süss.

Wilh. Oltmanns,
Roonstrasse 10,
Export- u. Schiffsausrüstungsgeschäft,
Lieferant für die Kaiserl. Marine und Schutztruppe.
Messe- u. Kantinen-Ausrüstung.

Nähmaschinen,
neue und gebrauchte, sind **billig** zu verkaufen. Specialität: **Nähmaschinen.** Reparaturen.
C. Möbius, Mechaniker,
Börsenstr. 19.

Kleine aufgezogene
Fluthkalender
1898
empfiehlt à Stück 20 Pfg.
die Buchdruckerei des Tagebl.

„Kräntzchen"
aromatischer Kräuter-Bitter
von
C. Krantz, Apotheker.
Im Betrieb seit 1858.
Anerkannt bester Bitter-Liqueur.
Prämirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.
Alleiniger Fabrikant:
Wwe. C. Krantz,
Mühlheim a. Rhein.
Vertreter für **Wilhelmshaven** und **Umgegend gesucht.**

Café „Kaiserhof".
Vom 1. April ab sind mehrere **in- und ausländische Zeitungen** aus zweiter Hand abzugeben.

Ich verkaufe
3½%ige Preußische Hypotheken-Pfandbriefe, unk. b. 1908, zum Cours von 100.
Selbige sind im Lombardverkehr bei der Reichsbank zur Beleihung zugelassen, weshalb obige Pfandbriefe als solide Kapitalanlage empfehle.
B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Schöne eingemachte
grüne Bohnen,
à Pfund 14 Pf.
Marktstraße 8.

L. Ciliax,
Oldenburg, Fernsprecher 86
Papier-Lager. Schreibwaren.

Metall- und Kautschuk-Stempel.
Petschafte.
Klischees aller Geschäftszweige.

Dr. Harang's Halle S., **Einj.-Institut,**
Vorbereitg. f. d. Einj.-Examen, f. höhere Schulen u. f. d. Abitur.-Ex. — 28 Pensionäre. Seit 1894 bestanden 104 Schüler, darunter 79 das Einjährigen-Examen. — Prospekt.

Alte Zeitungen
Einzelne Nummern der ersten Jahrgänge des „Wilhelmsh. Tagebl." aus den Jahren 1874, 1875 u. f. w. kauft zu angemessenem Preise
die Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl."

Landesbibliothek Oldenburg

Musikalien.

Um vielfachen Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachzukommen, habe ich außer meiner **Piano- u. Instrumenten-handlung** noch eine

Musikalien-Handlung

eingerichtet, welches ich hiermit dem verehrl. musiktreibenden Publikum Wilhelmshavens und Umgegend zur gefl. Kenntniß bringe. Mein reichhaltiges Lager umfaßt alle Arten Musikalien, als: Noten für Orchester, Klavier, Geige, Klavier und Geige, ein- und zweistimmige Lieder mit Klavierbegleitung, Zither, Harmonium u. s. w. Gewünschte, etwa nicht vorräthige Sachen, werde in kürzester Zeit beschaffen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

E. Paulus,

Piano-, Instrumenten- und Musikalien-Handlung,

Marktstraße 45, neben „Burg Hohenzollern".

Export-Bier

aus der

Gaardener Exportbier-Brauerei vorm. Drews & Co.,
Bremer Brauerei, A.-G., Bremen,
Hemelinger Actien-Brauerei

empfehle zu Brauereipreisen angelegentlichst. Viele Anerkennungsschreiben über jahrelange Lieferungen zur Verfügung.

Wilh. Stehr,

Lieferant für die Kaiserliche Marine.

Zuntz Java-Caffee

aus der **Dampf-Kaffee-Brennerei** *von*

A. Zuntz sel. Wwe

Königl. Grossherzogl. etc. Hofl.

Bonn Berlin Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

Ia. gebr. Java-Kaffee	à Mk. 1.90	IIa. gebr. Java-Kaffee	à Mk. 1.80
Haushalts- „	à Mk. 1.70	Wiener Mischung	à Mk. 1.60

per ½ Kilo

in den beliebten feinen Qualitäten.

Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ernst Lammers**, Peterstrasse, **Wilh. Schlüter**, Roonstrasse und Filiale Gökerstrasse, **Geschw. Becker**, Bismarckstrasse 51, **C. Hölbe**, Banterstrasse 12, **Rich. Lehmann**, Bismarckstrasse 15, **C. Lutter**, Bismarckstrasse 55, **P. F. A. Schumacher**, Roonstrasse 81, **A. Müller**, Ecke Kaiser- u. Kronprinzenstrasse, **H. Nienstedt**, Marktstrasse 31, **M. H. Renken**, am Markt, **A. Schwarting**, Müller- u. Margarethenstrassen-Ecke, **B. Wilts**, Oldenburgerstrasse 17.

Zurückgesetzt:

Damen-Spangenschuhe	3,50	Mk.
Damen-Spangenschuhe mit Lackkappe	3,50	„
Damen-Roßleder-Schnürschuhe	3,50	„
Damen- (braune) Spangenschuhe	3,50	„
Kinder-Knopfstiefel (Lackblatt)	1,50	„
Kinder-Promenadenschuhe	1,50	„
Mädchen-Promenadenschuhe	3,00	„
Damen-Lastingstiefel	3,00	„

Joh. Holthaus,

Neuestrasse 11.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

Ich habe in der letzten Zeit mehrfach die Erfahrung gemacht, dass es meinen werthen Kunden immer noch nicht genügend bekannt ist, dass ich die elegantesten

Herren-Sachen,

als **Anzüge, Paletots, Hosen. Joppen etc.**, nach Maass anfertigen lasse, und für guten Sitz selbst bei abnorm gebauten Figuren und den verwöhntesten Geschmack die weitgehendste Garantie übernehme.

Meine Lager- sowohl wie Maasssachen sitzen derartig elegant, dass Sie mein treuester Kunde sind, wenn Sie nur einmal einen Anzug von mir bekommen.

Ich bitte Sie, machen Sie bald den ersten Versuch.

Mass-Sachen, welche ich noch bis Ostern liefern soll, müssen bis zum 30. d. M. bestellt werden.

Georg Aden in Bant.

WAFFEL-SPECIALITÄT.

H. C. F. DESSERT HANNOVER

Gesetzlich geschützt!

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Besehen Sie sich die Schaufenster des Geschäftshauses

Georg Aden in Bant,

dort finden Sie die apartesten Neuheiten in Damen-Frühjahrs- und -Sommer-Moden, z. B. Kragen und Capes aus Seide, Sammet, Mohair, Crepon, Coating etc. Jacketts in den elegantesten Formen, auch sogenannte Russen-Façons in reizenden Farben und Stoffen, geschmackvoll garnirt. Räder-, Regen- und Reise-Mäntel ff.

Jedes einzelne Stück ist mit Zahlen billigst ausgezeichnet u. werden Sie in keinem Geschäfte für gleichen Preis schönere Sachen finden.

Ansehen ohne Kaufzwang gerne gestattet. Auswahlsendungen auch nach Auswärts sofort nach Eintreffen des Auftrages.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** etc. à Stück 50 Pf. bei **Rich. Leymann**, Bismarckstr. 15, **Carl Barkhausen** und **R. Keil.**

Trocken geräucherte

Mettwurst,

5 Pfd. 3 Mark,

empfiehlt

E. Langer,

Neuestraße 10.

Hoch!!

elegante und billige Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Paletots trafen wieder in grossartiger Auswahl ein und biete darin nur das Modernste. Liefere nur dauerhafte Verarbeitung zu staunend billigen Preisen. Reizende Neuheiten in Knaben-Anzügen, Hüten und Mützen. Empfehle stets das Neueste in kolossaler Auswahl. Ebenfalls halte grosses u. billiges Lager in sämmtlichen sonstigen Herren- und Knaben-Bedarfs-Artikeln. In Arbeitergarderobe führe nur erste Qualitäten. Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz. Einen Posten Herren-Anzüge, so lange der Vorrath reicht, 7 bis 15 Mark unter wirklichem Werth.

Aug. Holthaus

12 Neuestrasse 12.

Prof. Backhaus Kindermilch,

hergestellt von der Stedinger Molkerei.

Alleinvertrieb für Wilhelmshaven und Umgegend durch die Filialen des Herrn D. Thomssen, Gökerstraße und Wilhelmstraße.

Die Milch wird verabfolgt in 3 verschiedenen Sorten, sterilisirt, trinkfertig, in Portionsflaschen.

Sorte I.: Gehalt wie Frauenmilch, für Kinder im ersten Halbjahr, kann vom Tage der Geburt an verabreicht werden.

Sorte II.: Für Kinder im zweiten Halbjahr.

Sorte III.: Für ältere Kinder, Kurzwecke und Haushalt.

Jede gewünschte Auskunft durch obige Filialen, wo Prospecte, Gebrauchsanweisungen etc. zu erhalten sind, resp. durch die Stedinger Molkerei-Genossenschaft (e. G. m. b. H.), Ranzenbüttel bei Berne.

In Folge **langjähriger Thätigkeit** in der Fabrik **weitgehendste Garantie.**

Nur erstklassiges Fabrikat!

Jeder, der ein neues Fahrrad zu kaufen beabsichtigt, besichtige zuerst

Hengstenberg's Anker-Räder

„Stoewer's Greif".

Ich unterhalte darin jetzt nach Vergrößerung meines Lokales ein

sehr grosses Lager

und empfehle dieselben zu

äußerst billigen Preisen.

Alleinvertrieb für Wilhelmshaven und Umgegend:

Heinr. Flitz

Bismarckstrasse.

Keine Schleuderwaare!

Coulante Zahlungsbedingungen.
Lernmaschine gratis.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,
an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 29a.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg